

Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie der Region Fläming-Havel

Bewerbung der Lokalen Aktionsgruppe Fläming-Havel e.V.
im Rahmen des Wettbewerbes zur Auswahl von LEADER-Regionen
im Land Brandenburg in Umsetzung der Verordnung Nr. 1698/2005
des Rates der Europäischen Union über die Förderung der Entwicklung des
ländlichen Raumes durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER)

Stand 16.04.2007



**Denkmal barrierefrei –
Miteinander statt nebeneinander
in der Region Fläming-Havel**

Beschlossen
durch die Mitgliederversammlung der Lokalen Aktionsgruppe Fläming-Havel e.V.
am 16.04.2007 in Belzig

Antragsteller:
Lokale Aktionsgruppe Fläming-Havel e.V.
Schlossstraße 1
14827 Wiesenburg/Mark
Tel. 033849 / 798 51
Fax. 033849 / 798 52
E-Mail: lag@flaeming.net

Dieser Wettbewerbsantrag wurde durch die LAG Fläming-Havel e.V. Regionalbüro,
Schlossstraße 1, 14827 Wiesenburg/Mark unter Beteiligung der Firma Gartenwerk –
Dipl. Ing. Mareike Lehnert, Archenholdstraße 47, 10315 Berlin erstellt.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	1
1.1.	Anlass der Erarbeitung	1
1.2.	Methodik	1
2.	Abgrenzung und Lage der Region	3
3.	Ausgangslage / Bestandsaufnahme	5
3.1.	Planungsvorgaben	5
3.2.	Naturraum und Kulturgeschichte	5
3.3.	Demografische Struktur	7
3.3.1.	Einwohnerentwicklung	7
3.3.2.	Altersstruktur	8
3.4.	Wirtschaft und Arbeitsmarkt	9
3.4.1.	Gewerbestructur	9
3.4.2.	Landwirtschaft	10
3.4.3.	Tourismus	11
3.4.4.	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	11
3.4.5.	Arbeitslosigkeit	12
4.	Stärken - Schwächen - Analyse	13
4.1.	Stärken und Schwächen	13
4.2.	Chancen	15
4.3.	Risiken	16
4.4.	Zusammenfassung	16
5.	Entwicklungsstrategie	17
5.1.	Leitbild	17
5.2.	Entwicklungsziele	17
5.2.1.	Förderung des ländlichen Tourismus	17
5.2.2.	Bewältigung des Demografischen Wandels	18
5.3.	Schwerpunktgebiete	19
5.3.1.	Naturpark Hoher Fläming	19
5.3.2.	Naturpark Nuthe-Nieplitz	20
5.3.3.	Havelregion	20
5.4.	Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe	21
5.4.1.	Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe	21
5.4.2.	Gremien der Lokalen Aktionsgruppe	21
5.4.3.	Abstimmung mit anderen Programmen und Akteuren	24
5.5.	Beiträge zu übergeordneten Zielen und Themen	25
5.5.1.	Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft	25
5.5.2.	Verbesserung der Umwelt und Landschaft	25
5.5.3.	Verbesserung der Lebensqualität und der regionalen Wirtschaft	25
5.5.4.	Verbesserung der Chancengleichheit	25
5.5.5.	Verbesserung der Zusammenarbeit	25
5.5.6.	Beachtung des demografischen Wandels und der Nachhaltigkeit	25
6.	Projektvorschläge	26
6.1.	Auswahlverfahren	26
6.2.	Demografie-Check	27
6.3.	Handlungsschwerpunkte	27
6.3.1.	Entwicklung des NP Hoher Fläming zur Top-Wanderregion	27
6.3.2.	Entwicklung des Naturerlebnistourismus im NP Nuthe-Nieplitz	28
6.3.3.	Entwicklung der Havel als verbindendes Element - Tourismus an und auf dem Wasser	28
6.3.4.	Entwicklung und Inwertsetzung der Obstbaukulturlandschaft	29
6.3.5.	Basisorientierte Dorfentwicklung	29

6.3.6.	Wohnen und Tourismus für alle - Barrierefreiheit	30
6.3.7.	Kommunikation	31
6.4.	Kooperationsprojekte	32
6.4.1.	Zielgruppenspezifisches Marketing reittouristischer Angebote in der Reiseregion Fläming	32
6.4.2.	Partnerschaft mit der GAL Harbachtal/Siebenbürgen	32
6.4.3.	GIS-Plattform Fläming	33
6.4.4.	Stärkung der Beziehungen zwischen dem Fläming und Flandern	33
6.4.5.	Regiotouren Fläming und Schweizer genießen den Fläming	34
6.4.6.	Aufbau einer gebietsübergreifenden Besucherlenkung und Vermarktung für den Wassertourismus auf der Havel	34
6.4.7.	Entwicklung sozialer Netze im Dorf	35
7.	Monitoring- und Bewertungssystem	36
7.1.	Die Betrachtungsebenen	36
7.1.1.	Die Projekte	36
7.1.2.	Der Prozess	36
7.1.3.	Die Entwicklungsstrategie	36
7.2.	Das Verfahren	37
7.2.1.	Begleitendes Monitoring	37
7.2.2.	Jährliche Bewertungen	37
7.2.3.	Evaluierung	37
8.	Finanzierungskonzept	38

1. Einführung

1.1. Anlass der Erarbeitung

Ob Frankreich, Belgien, Holland oder Deutschland – nichts ist so vielfältig wie die Regionen in den europäischen Ländern. Und doch sind die Probleme der so unterschiedlichen ländlichen Räume ähnlich. Fluktuation in die Städte und ihre Randgebiete, starke Pendlerbewegungen und damit entstehende sinkende Lebensqualität, stark reduzierte Infrastrukturen oder die Auswirkungen der Globalisierung – nie war der Wandel im ländlichen Raum in so kurzer Zeit so gravierend.

Die Erfahrungen zeigen, ein zentraler Lösungsansatz bringt oft nicht den gewünschten Erfolg. Die Gemeinschaftsinitiative LEADER erprobt seit 1991 in der EU einen gebietsbezogenen, regionalisierten Ansatz. Die Regionen entwickeln eine gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie, um den genannten Veränderungen mit ihren ganz eigenen regionalen Stärken entgegenzutreten. Dabei ist die Netzwerkbildung und Kooperationsbereitschaft der Akteure untereinander die Basis. LEADER wird aus Worten der französischen Sprache gebildet: *Liaison entre actions de développement de l'économie rurale*", also Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. Die jeweilige Region kann von den Akteuren bestimmt werden. Die europaweite Evaluierung¹ hat gezeigt, dass diese auch hinsichtlich der Bevölkerungszahl nicht zu klein gewählt werden sollten, um die kritische Masse für eine eigenständige Entwicklung zu erhalten. Die Herausforderung ist es auch in einer wirtschaftlich orientierten Regionsgröße die erfolgreichen LEADER-Prinzipien anzuwenden.

Viel ist in der vergangenen Förderperiode in der Region Fläming-Havel passiert und umgesetzt worden. Die Bewohner haben Mut geschöpft, sich aufgerichtet und sich in der Lokalen Aktionsgruppe zusammengetan. In der Region ist ein starker Zusammenhalt zu spüren. Das war nicht zuletzt in der Beteiligung bei den Ideenschmieden in Vorbereitung der Erstellung der Entwicklungsstrategie im Februar 2007 in Wiesenburg und Lehnin zu bemerken. Viele Ideen wurden gesammelt, neue Partner gefunden.

Alle Kraft und Stärke der Region soll nun für eine Neubewerbung als LEADER Region für die Jahre 2007-2013 gebündelt werden. Grundlage für die Bewerbung bildet der Wettbewerbsaufruf zur Auswahl von LEADER Regionen im Land Brandenburg vom 20. Dezember 2006 zur Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes aus dem Europäischen Landwirtschaftsfond.

1.2. Methodik

Eine gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie (GLES) für die Region Fläming-Havel basiert auf folgenden Ansätzen:

- **Bottom Up:**
Eigenverantwortlichkeit für eine Region lässt sich nur durch eine breite Bürgerbeteiligung umsetzen. Bottom up gehört deshalb zur Basis aller Aktivitäten der LAG Fläming Havel e.V. Die LAG selbst spiegelt das breite Spektrum der engagierten Akteure wider.
- **Territorialer Ansatz:**
Bezugsraum für alle Aktivitäten ist die Region Fläming-Havel. Ihre Bewohner fühlen sich eng mit ihren Orten und deren Umgebung

¹ Synthese der Halbzeitbewertung der europäischen LEADERplus-Programme, November 2006
http://ec.europa.eu/agriculture/eval/reports/leaderplus/index_en.htm

verbunden und stehen gemeinsam zu ihren regionalen Besonderheiten, die es zu bewahren, aber auch zu entwickeln gilt.

- **Integrierter Ansatz:**
Die ländliche Entwicklung in der Region Fläming-Havel verbindet die Gedanken und Strategien aus überregionaler und regionaler Planung mit den Ideen und Ansätzen der Bevölkerung und schafft größere Erfolge durch Konzentration auf ausgewählte Handlungsfelder. Dabei spielt die sektorübergreifende Zusammenarbeit der Akteure eine besondere Rolle. Vorhandene Planungen wie das LEADERplus Entwicklungskonzept und das integrierte ländliche Entwicklungskonzept wurden konsequent weiter entwickelt.
- **Vernetzung der Akteure:**
Sich gegenseitig informieren, vorhandenes Know How nutzen, voneinander lernen und gemeinsam arbeiten, erspart Arbeit, Geld und Zeit, die sinnvoller in andere Projekte zum Aufholen des Entwicklungsrückstandes oder die Verstärkung positiver Entwicklungen gesteckt werden kann.

Bereits in der Erarbeitung der vorliegenden Entwicklungsstrategie wurde eine Vielzahl von aktivierenden Veranstaltungen durchgeführt, die Ideen von unten aufgriffen und in einem gemeinsamen Konzept zusammenfassten. Für die Folgezeit ist eine intensive Arbeitsgruppentätigkeit und dem bewährten Dach der LAG als eingetragenen Verein geplant.

Wann	Was	Wer
26.06.06	LAG-Werkstattgespräch – Rückblick Leaderplus und Ausblick ab 2007	22 Teilnehmer/innen, LAG-Mitglieder und regionale Partner
August bis Oktober 06	Gespräche mit Bürgermeister/innen und Amtsdirektor/innen	
September 06 bis Januar 07	Leitbild und Ideenentwicklung für den Naturpark Nuthe-Nieplitz	Bürgerversammlung, Abstimmung mit den Kommunen des Naturparkes, Haupterwerbslandwirte im Gebiet, Kuratorium des Naturparkes NN, Fläming Walk-Verein und der Interessengemeinschaft Nuthe-Urstromtal
10.01.07	Ideenschmiede Havelregion in Lehnin	29 Teilnehmer/innen aus Politik, Unternehmen und Vereinen
17.01.07	Ideenschmiede Hoher Fläming in Wiesenburg	76 Teilnehmer/innen aus Politik, Unternehmen und Vereinen
20.02.07	Ideensammlung Amtsbereich Ziesar	9 Teilnehmer/innen aus Unternehmen und Vereinen
21.02.07	Vorstandsberatung zu Stärken und Schwächen	7 Teilnehmer
26.02.07	Regionalkonferenz Mittlere Havel – Analyse der Stärken und Schwächen, Entwicklung von Handlungsansätzen	53 Teilnehmer/innen Bürger, Kommunalvertreter
06.03.07	Wie weiter in der Havelregion? – Abstimmung von Leitprojekten	25 Teilnehmer/innen Bürger, Kommunalvertreter, Unternehmer
29.03.07	Öffentliche Mitgliederversammlung – Diskussion des GLES-Entwurfs	43 Teilnehmer/innen Bürger, Kommunalvertreter, Unternehmer
16.04.07	LAG-Mitgliederversammlung – Beschluss GLES	33 Teilnehmer/innen Bürger, Kommunalvertreter, Unternehmer

2. Abgrenzung und Lage der Region

Die LEADER Region Fläming-Havel liegt im Land Brandenburg südwestlich von Berlin. Das Gebiet bietet eine abwechslungsreiche, eiszeitlich geprägte Landschaft, die im Wesentlichen zwei großen Naturräumen zuzuordnen ist, dem Fläming und dem Havelland. Die Region befindet sich auf dem Gebiet des Landkreises Potsdam-Mittelmark und der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel.

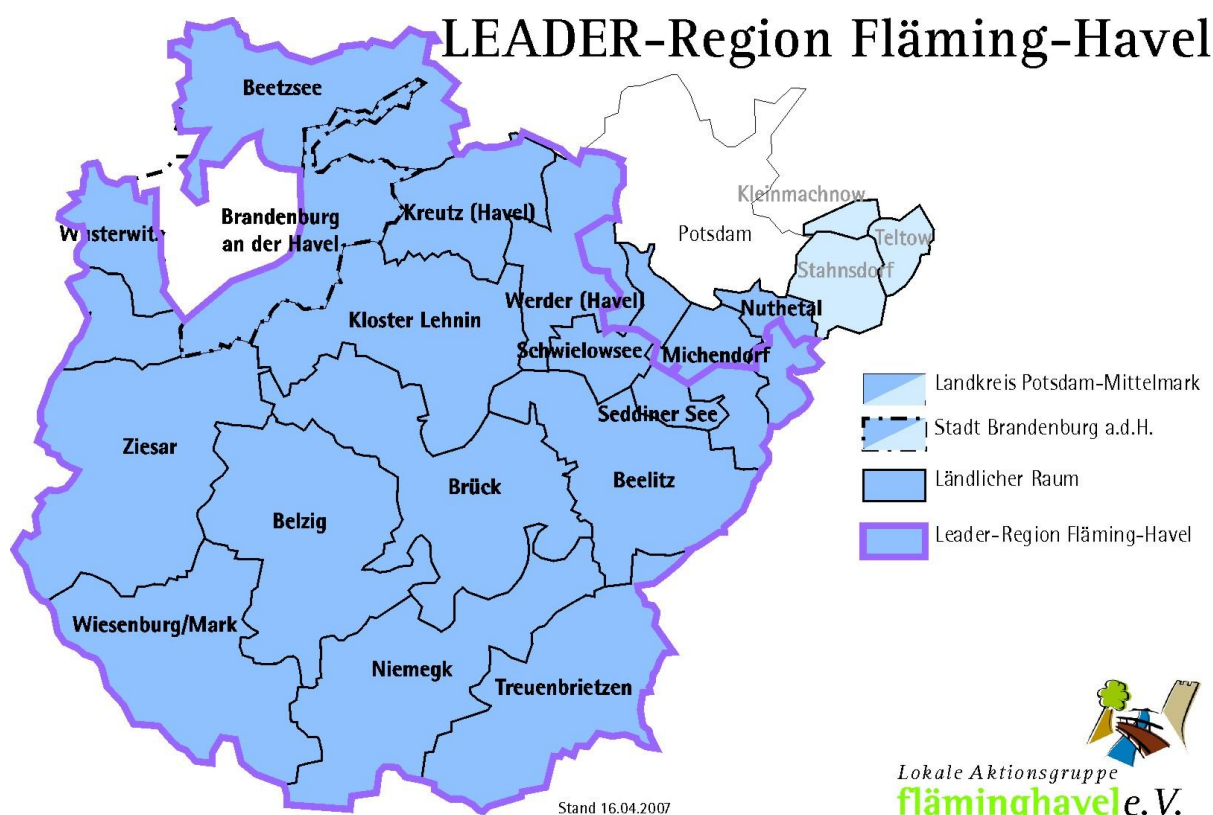
Leitgedanke für die Abgrenzung der Region ist die Verbindung des stärker ländlich geprägten Hohen Fläming mit den dichter besiedelten ländlichen Bereichen im Umfeld und auf dem Gebiet der regionalen Wachstumskerne. Damit wird es möglich, das für die ländliche Entwicklung wichtige Gebiet der Havelregion mit einer größeren Fläche einzubeziehen und eine kritische Masse zu erreichen. Aus den sich hier entwickelnden Stadt-Umland-Beziehungen werden wichtige Impulse für die ländlichen Räume als Ganzes erwartet. Gleichzeitig soll durch die vollständige Einbindung des Naturpark Nuthe-Nieplitz in Potsdam-Mittelmark in Abstimmung mit der angrenzenden LEADER-Region „Rund um die Flaeming-Skate“ die einheitliche Entwicklung dieses Großschutzgebietes möglich werden.

Aufgrund der Gemeindegebietsreform sind zahlreiche Dörfer in Großgemeinden oder Städten „aufgegangen“, deren Charakter als ländlicher Raum hat sich dadurch jedoch nicht verändert. Aus diesem Grunde wurde die Region in den Randbereichen markungsscharf abgegrenzt. In der sonstigen Fläche wurden jeweils die Gesamtgebiete der Kommunen einbezogen. Dies erfolgte auch deshalb, weil in der Region nur kleine Landstädtchen mit unter 10.000 Einwohnern zu finden sind, die als Bestandteil des ländlichen Raumes wichtige Funktionen für ihre Umgebung übernehmen. Eine Förderung von Maßnahmen aus dem ELER kommen in den „Kern-Ortsteilen“ der Landstädte nur in Betracht wenn Sie der GLÉS der LAG entsprechen, ländlichen Charakter oder positive Effekte für die Ortsteile haben. Die LEADER Region Fläming-Havel besteht aus folgenden Orten.

Stadt, Gemeinde, Amt	Ortsteile und Dörfer in der LEADER-Region
Stadt Beelitz	Vollständig
Amt Beetzsee	Vollständig
Stadt Belzig	Vollständig
Stadt Brandenburg an der Havel	Gollwitz, Götting, Klein Kreuz, Mahlenzien, Schmerzke, Wust
Amt Brück	Vollständig
Gemeinde Groß Kreuz (Havel)	Vollständig
Gemeinde Kloster Lehnin	Vollständig
Gemeinde Michendorf	Fresdorf, Stücken, Wildenbruch
Amt Niemege	Vollständig
Gemeinde Nuthetal	Fahlhorst, Saarmund, Tremisdorf
Gemeinde Schwielowsee	Ferch
Gemeinde Seddiner See	Vollständig
Stadt Treuenbrietzen	Vollständig
Stadt Werder (Havel)	Bliesendorf, Derwitz, Glindow, Kemnitz, Phöben, Plötzin, Töplitz
Gemeinde Wiesenburg/Mark	Vollständig
Amt Wusterwitz	Vollständig
Amt Ziesar	Vollständig

Damit umfasst die LEADER-Region Fläming-Havel eine Fläche von rund 2450 km². Bei einer Einwohnerzahl von rund 117.500 ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 48,0 Einwohnern/km².

Aufgrund der besonderen Lage der Region ist es im Interesse der Gesamtentwicklung notwendig die ländlichen Gebiete des Wachstumskernes Brandenburg und dessen Umfeld im Amt Beetzsee einzubinden. Damit kann der in den vergangenen Jahren angestoßene gemeinsame Prozess der integrierten ländlichen Entwicklung fortgesetzt werden. Wichtige Verbindungen aus der Stadt in die entfernten Gebiete der Region können nur so effektiv aufgebaut werden.



Grafik 1: Abgrenzung und Lage der Region

Die Region zeichnet sich durch eine besondere Nähe zur Metropole Berlin und zur Landeshauptstadt Potsdam aus. Dabei beträgt die kürzeste Entfernung in die Region vom Brandenburger Tor nach Saarmund 33km und längste Entfernung Berlin Brandenburger Tor nach Medewitz 103 km. Die gute Erreichbarkeit ist nicht nur mit dem eigenen Auto gewährleistet. Die Region Fläming - Havel ist gut an die Regionalbahn angeschlossen (Tabelle1).

Regionalbahnlinie	Bahnhöfe in der Region
RE7 Dessau-Wünsdorf Waldstadt (via Berlin)	Beelitz-Heilstätten, Borkheide, Brück, Baitz, Belzig, Wiesenburg/Mark, Medewitz
RB 33 Berlin Wannsee-Jüterbog	Beelitz, Treuenbrietzen
RB22 Potsdam Hbf-Berlin Schönefeld	Saarmund, Seddin, Ferch-Lienewitz
RE1 Frankfurt(Oder)-Magdeburg (via Berlin und Potsdam)	Groß Kreuz (Havel), Götz, Wusterwitz
RB 51 (Brandenburg - Rathenow)	Fohrde, Pritzerbe

Tabelle1: Anschluss der Gemeinden der Region Fläming Havel an die Regionalbahn

3. Ausgangslage / Bestandsaufnahme

3.1. Planungsvorgaben

Die gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie greift Vorgaben, Anregungen und Erfahrungen aus bereits vorliegenden überregionaler und regionaler Entwicklungsprogramme und Planungen auf.

So sind folgende Konzeptionen ausgewertet worden:

- Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum Berlin Brandenburg (EPLR) 2006
- Strategie zur Kreisentwicklung Potsdam-Mittelmark 2004
- Konzeption zur Umsetzung des Regionalbudgets Potsdam-Mittelmark 2007
- Landesentwicklungsprogramm Berlin Brandenburg (LEP)
- Integriertes ländliches Entwicklungskonzept Potsdam-Mittelmark (ILEK) 2005 / 2007
- Regionales Entwicklungskonzept (REK) für die LEADERplus-Region 2004
- Marketingstrategie Tourismusverband Havelland 2006
- Strategie Tourismusverband Fläming 2006
- Pflege- und Entwicklungsplan (PEP) Naturpark Hoher Fläming
- Pflege- und Entwicklungsplan (PEP) Naturpark Nuthe-Nieplitz
- Pflege- und Entwicklungsplan (PEP) Naturpark Westhavelland

3.2. Naturraum und Kulturgeschichte

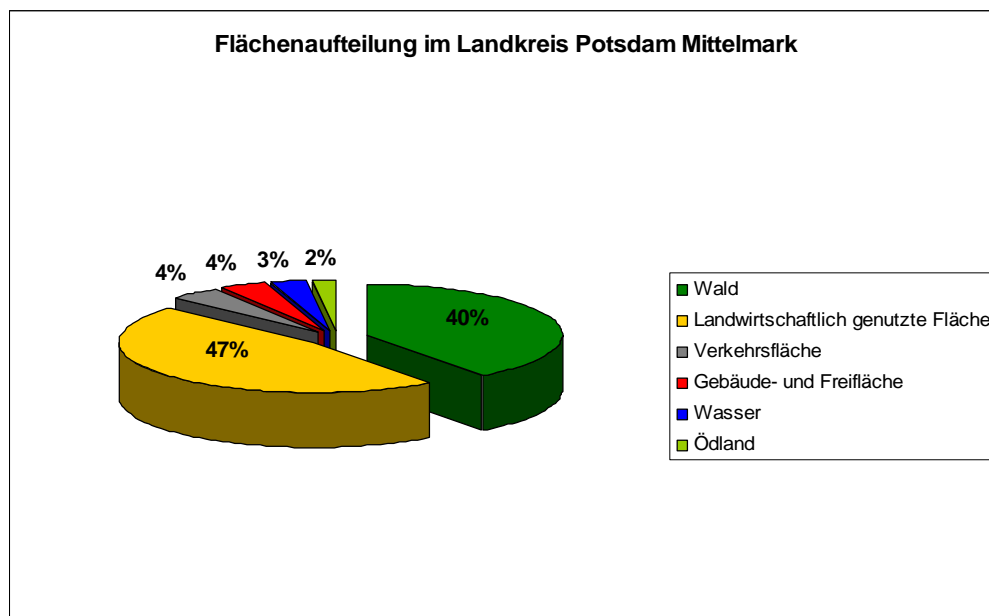
Das gesamte Gebiet der LEADER-Region Fläming-Havel ist eiszeitlich überformt. Die Region lässt sich im Wesentlichen zwei Naturräumen zuordnen, dem Fläming und dem Havelland.

Der Fläming ist der markanteste Landrücken in Norddeutschland. Er wird mit seiner Höhe von bis zu 200 m üNN umgangssprachlich auch gerne als „das kleinste Mittelgebirge Deutschlands“ bezeichnet. Der Hagelberg zwischen Belzig und Wiesenburg ist die höchste Erhebung in der Norddeutschen Tiefebene.

Das Havelland ist eine in weiten Teilen durch Wiesennutzung geprägte Flusslandschaft. Dabei ist der Verlauf der Havel, obwohl der Wasserabfluss reguliert ist, als weitgehend naturnah einzustufen. Die Havelniederung ist ebenso wie die dem Fläming nördlich vorgelagerten Niederungen des Baruther Urstromtals wichtiges Brut- und Rastgebiet für seltene Vogelarten.

Die herausragenden natürlichen Eigenschaften des Gebietes sind:

- Endmoränen mit Höhenrücken verschiedener Ausprägungsgrade
- Quellgebiete mit natürlich erhaltenen Bachläufen in herausragender Qualität. Von den insgesamt 7 Gewässern, die in Brandenburg die Schutzwertstufe 1 erreichen, liegen zwei im Naturpark Hoher Fläming: Die Plane und der Verlorenwasserbach. (Quelle: MLUV)
- Baruther Urstromtal mit weitläufigen Belziger Landschaftswiesen und Nuthe-Nieplitz-Niederung
- Havel und die Havelseen, Gewässergüteklasse I-II, Havel II
- große zusammenhängende und unzerschnittene Wälder in gutem Zustand (Waldzustandsbericht 2006, 24 % des Waldes sind in sehr gutem Zustand)
- Rückzugsgebiete vieler Roter Liste Arten, z.B. Großtrappe (einziges Vorkommen in Deutschland), Bachneunauge, Edelkrebs, Bachforelle



Grafik 2: Flächenaufteilung im Landkreis Potsdam-Mittelmark, Stand Dezember 2004
Quelle: Landkreis Potsdam-Mittelmark

Die dominierende Landnutzung in der LEADER Region Fläming-Havel ist mit 47% die Landwirtschaft.

Auffallend ist ein hoher Anteil von Schutzgebietsflächen. So stehen bei einer Gesamtfläche von rund 2450 km², fast 1400 km² als Landschaftsschutzgebiet und mehr als 100 km² als Naturschutzgebiet unter Schutz, das sind rund 60 %.

(Vergleich: 39,9% von Brandenburgs Landesfläche stehen naturschutzrechtlich als NSG bzw. LSG unter Schutz)² Vollständig im Gebiet der LEADER-Region liegt der Naturpark Hoher Fläming mit 82.731 ha, der Naturpark Nuthe-Nieplitz ist mit einer Teilfläche von 31.870 ha Bestandteil, vom Naturpark Westhavelland befinden sind rund 15.000 ha in der Region. In den Flächen oft mit den vorgenannten überschritten sind fast 15.000 ha FFH-Gebiet und mehr als 30.000 ha SPA-Gebiete ausgewiesen.

Die Region Fläming-Havel kann auf eine interessante und lange Besiedlungsgeschichte zurückblicken. Nach jahrhundertelanger Besiedelung durch slawische Stämme kam es im 12. und 13. Jahrhundert im Rahmen der deutschen Ostkolonisation unter Albrecht dem Bären unter anderem zur Ansiedlung der Namens gebenden Flamen. Da sich rund um Lehnin der erste Besitz der Askanier befand, kann sich die Region zu Recht „Wiege der Mark Brandenburg“ nennen. Charakteristisch für die Region sind:

- eine Vielzahl von Burgen, Gutsanlagen, Herrenhäusern sowie Wind- und Wassermühlen,
- Zeugnisse der christlichen Besiedelung Dom, Kloster, Bischofsresidenz, Feldsteinkirchen
- Dörfer mit gut erhaltenen und noch in sich geschlossenen Dorfkernen (Vier- und Dreiseitenhöfe),
- Reste von Brennereien und Brauereien, Fragmente bzw. erkennbare Standorte von Köhlereien, Ziegeleien und Sägewerken,
- eine heute noch rege Traditionspflege mit vielen Festen, sowie
- eine vielfältige, aktive Kunstszene mit vielen kleinen Kulturangeboten.

² MLUV Brandenburg, Daten von 31.6.06

3.3. Demografische Struktur

3.3.1. Einwohnerentwicklung

Berlin-Brandenburg vereint enorme demografische Gegensätze. Während Berlin mit den umgebenden Brandenburger Gemeinden eines der größten Ballungsgebiete Deutschlands darstellt und auch im Süden Wachstumskerne wie Dessau, Leipzig, Bitterfeld Einwohnerzuwächse zu verzeichnen haben, sind viele Gemeinden in der Region Fläming-Havel von anhaltenden Bevölkerungsrückgang betroffen. Dadurch sinkt, insbesondere in den berlinfernen Gebieten der Region, die ohnehin schon geringe Einwohnerdichte weiter. Jedoch umfasst das Gebiet der LEADER-Region auch Bereiche die in der Vergangenheit von Wanderungsgewinnen aus den nahen Städte profitieren konnten.

Die durchschnittliche Einwohnerdichte der Region beträgt 48,0 EW/km² wobei ein Gefälle zwischen den großstadtnahen und den peripheren Orten zu erkennen ist. Nach einem deutlichen Bevölkerungsverlust stark ländlicher großstadtferner Gebiete zwischen 1989 und 1994 hat sich dieser Trend in den folgenden Jahren etwas abgeschwächt, hält aber auch weiterhin an. Insgesamt hat die Region zwischen Dezember 2000 und Juni 2006 rund 2000 Einwohner (2%) verloren. Dabei konnten die Dörfer in Michendorf, Nuthetal und Werder z.T. deutliche Zuwächse verzeichnen. Eine Abnahme der Bevölkerung über 5 % erlebten hingegen das Amt Niemeck, die Stadt Treuenbrietzen und die Gemeinde Wiesenburg/Mark und das Amt Ziesar.

Stadt, Gemeinde, Amt	Ortsteile und Dörfer in der LEADER-Region	EW 31.12.2000	EW 30.06.2006	Fläche in Km ²	EW /km ²
Stadt Beelitz	vollständig	12219	12293	180,08	68,26
Amt Beetzsee	vollständig	8892	8625	201,95	42,71
Stadt Belzig	vollständig	12263	11665	234,83	49,68
Stadt Brandenburg an der Havel	Gollwitz, Götting, Klein Kreutz, Mahlenzien, Schmerzke, Wust	3516*	3596**	62,13	57,88
Amt Brück	vollständig	10795	10675	232,13	45,99
Gemeinde Groß Kreutz (Havel)	vollständig	8364	8457	98,80	85,60
Gemeinde Kloster Lehnin	vollständig	11586	11607	199,30	58,24
Gemeinde Michendorf	Fresdorf, Stücken, Wildenbruch	2431	2640	34,20	77,19
Amt Niemeck	vollständig	5469	5170	224,43	23,04
Gemeinde Nuthetal	Fahlhorst, Saarmund, Tremsdorf	1930	2048	26,5758	77,0706
Gemeinde Schwielowsee	Ferch	1495	1710*	36,00	47,5
Gemeinde Seddiner See	vollständig	4339	4279	24,02	178,1
Stadt Treuenbrietzen	vollständig	8908	8475	211,32	40,1
Stadt Werder (Havel)	Bliesendorf, Derwitz, Glindow, Kemnitz, Phöben, Plötzin, Töplitz	7785***	8721	88,39	98,67
Gemeinde Wiesenburg/Mark	vollständig	5435	5181	218,19	23,7
Amt Wusterwitz	vollständig	5543	5531	106,92	51,73
Amt Ziesar	vollständig	7962	6945	270,11	25,71
Summe		119819	117507	2449,37	47,97

Tabelle 2: Einwohnerentwicklung in der LEADER Region Fläming – Havel 2000-2005, Flächenausdehnung, Einwohnerdichte Quelle: LDS Brandenburg, Meldeämter der Gemeinden

*) EW Stand 31.12.2002; **) EW Stand 31.12.2006; ***) EW Stand 31.12.1995

Für die Zukunft werden nur noch in den direkt an Potsdam und Berlin grenzenden Bereichen leichte Zuwächse vorhergesagt. In der Gesamtheit kann jedoch von einer weiteren Verminderung der Bevölkerung im Landkreis Potsdam-Mittelmark von 2004 bis 2030 um 4,1% ausgegangen werden. Davon werden die großstadtfernen Bereiche besonders betroffen sein.

3.3.2. Altersstruktur

Die Tabelle 3 zeigt die Entwicklung der Alterstruktur der Bevölkerung in der Region Fläming-Havel von 2002-2004 und die Prognose für das Jahr 2030 am Beispiel der vollständig in der Region liegenden Gemeinden. Dabei fällt auf, dass der Anteil der Kinder und Jugendliche teilweise schon gesunken ist, z.B. in der Gemeinde Seddiner See in den Jahren 2002-2004 um 2,25%. Laut Prognose wird der Anteil Jüngerer bis zum Jahre 2030 weiterhin sinken, besonders stark in den Gemeinden Groß Kreutz (Havel) (7,55%) und Seddiner See (6,55%).

Dagegen stieg der Anteil der über 65 Jährigen von 2002 -2004 über das gesamte Gebiet um durchschnittlich 1,53%. Die Prognose für 2030 zeichnet ein dramatisches Bild, in dem z.B. in der Gemeinde Wiesenburg/Mark 40% aller Einwohner 65 Jahre und älter sind. Für die sich stark verschiebende Bevölkerungszusammensetzung müssen neuartige Antworten auf die Fragen nach angemessener Versorgung, Unterbringung und Mobilität auf dem Lande gefunden werden.

Ort	Jahr	0-18 Jahre	18-65 Jahre	65 Jahre und älter
Stadt Beelitz	2002	18,02	67,48	14,5
	2004	16,49	67,48	16,02
	2030	11,4	52,19	36,41
Amt Beetzsee	2002	13,63	67,43	14,62
	2004	16,17	67,7	16,12
	2030	9,85	50,21	39,94
Stadt Belzig	2002	16,71	65,05	18,19
	2004	15,2	65,21	19,6
	2030	12,34	52,13	35,53
Stadt Brandenburg Ortsteile siehe oben	2002	13,71*	71,36**	14,93
	2004	13,18*	70,78**	16,56
	2030			
Amt Brück	2002	17,15	66,34	16,5
	2004	15,39	49,49	18,12
	2030	10,44	50,69	28,83
Gemeinde Groß Kreutz (Havel)	2002	18,18	67,21	14,62
	2004	16,25	67,39	16,38
	2030	10,63	50,07	39,3
Gemeinde Kloster Lehnin	2002	16,58	65,98	17,18
	2004	15,42	65,9	18,69
	2030	11,57	51,64	36,81
Amt Niemegek	2002	16,17	64,07	19,76
	2004	14,72	64,43	20,76
	2030	11,2	50,62	38,19

Ort	Jahr	0-18 Jahre	18-65 Jahre	65 Jahre und älter
Gemeinde Seddiner See	2002	17,25	69,02	13,73
	2004	15	69,43	14,65
	2030	10,7	51,19	38,11
Stadt Treuenbrietzen	2002	16,1	64,28	19,69
	2004	14,38	64,52	21,11
	2030	10,9	49,96	39,15
Gemeinde Wiesenburg/Mark	2002	15,65	63,72	20,63
	2004	14,28	63,58	22,14
	2030	10,4	49,21	40,39
Amt Wusterwitz	2002	16,13	64,93	18,95
	2004	14,89	64,74	20,38
	2030	11,57	50,79	37,65
Amt Ziesar	2002	15,53	65,55	18,93
	2004	14,58	63,74	21,68
	2030	11,17	50,18	38,66

*) 0-16 Jahre; **) 16-65 Jahre

Tabelle3 : Entwicklung der Alterstruktur der Einwohner in %

Quelle: Landkreis Potsdam-Mittelmark

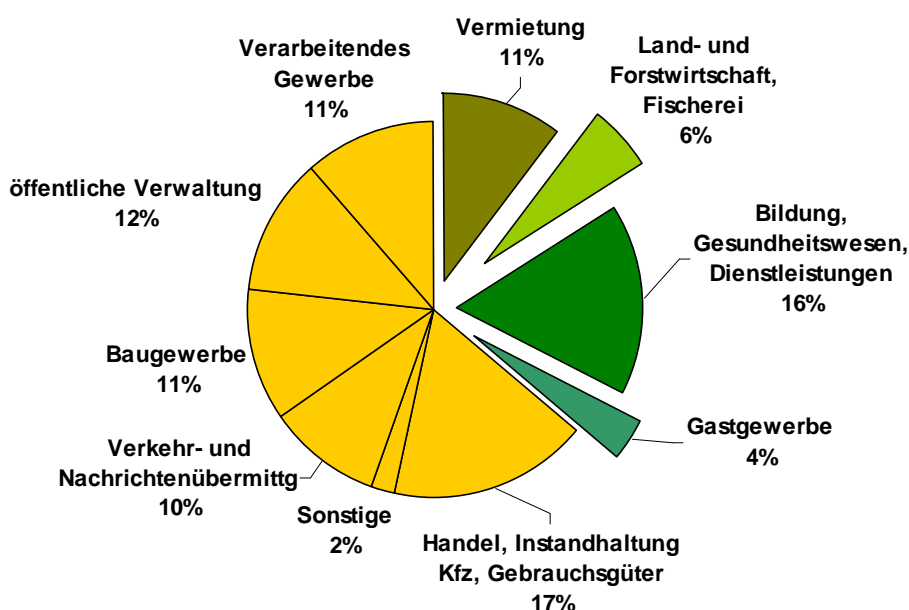
3.4. *Wirtschaft und Arbeitsmarkt*

3.4.1. **Gewerbestructur**

Die Wirtschaftsstruktur der Region Fläming-Havel wird durch die Land- und Forstwirtschaft geprägt. Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung, das Baugewerbe und vor allem Dienstleistungen und Verwaltung sind große Arbeitgeber.

Branchenschwerpunkte für Metallerzeugung, Metallbe- und Metallverarbeitung/ Mechatronik sowie Schienenverkehrstechnik sind laut Aussage des Ministeriums für Wirtschaft Treuenbrietzen und Werder. In Werder wird zusätzlich die Ernährungswirtschaft genannt, der aufgrund der engen inhaltlichen Überschneidung eine besondere Bedeutung für die ländliche Entwicklung zukommt.

Die Grafik 3 zeigt die Branchenstruktur im Landkreis Potsdam-Mittelmark.



Grafik 3:
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte im Landkreis Potsdam-Mittelmark am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen, Stand 30.6.2005 (Quelle: Landkreis Potsdam-Mittelmark)

Die Region verfügt über gute Infrastruktur und 14 sehr gut ausgebaute Gewerbegebiete mit insgesamt 144ha. Das Belziger Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) wurde als regionales Entwicklungsprojekt mit dem Ziel der Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten 1993 gegründet. Es hat sich zur Aufgabe gemacht, der Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte und infrastrukturbestimmender Branchen entgegenzuwirken.

3.4.2. Landwirtschaft

Die Wirtschaftsstruktur der Region Fläming-Havel wird nach wie vor durch die Land- und Forstwirtschaft geprägt, dies zeigt schon der mit 6% deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegende Anteil der dort Beschäftigten. Außerdem stellt die Landwirtschaft mit einem Anteil ihrer Nutzfläche von 47 % an der Fläche des Landkreises Potsdam-Mittelmark eine über die Landschaft in andere Bereiche einwirkende Wirtschaftsbranche dar.³

Die Rentabilität und Wettbewerbsfähigkeit der bestehenden Betriebe konnten in den vergangenen Jahren auch unter den größtenteils eher ungünstigen natürlichen Standortbedingungen (Landbaugebiete 3 und 4, Ackerzahlen bis 35, Grünlandzahlen bis 40) gesichert werden. Dabei sind in der Region alle Betriebsformen anzutreffen. Somit ist bei der inhaltlichen Ausrichtung eine große Vielfalt festzustellen. Mit dem für den Nordteil des Gebietes typischen Spargel- bzw. Obstanbau hat sich die Region hier eine wichtige Stellung auf dem Markt verschafft. Mit Havelobst und Beelitzer Spargel konnte eine überregional bedeutsame Marktnische erschlossen werden. Ebenso stellt die Pferdewirtschaft in ganzer Breite einen Schwerpunkt in der Region dar. Die Gewässer in der Region werden überwiegend von im Gebiet ansässigen Fischern bewirtschaftet, die ihre Produkte oft auch direkt vermarkten.

³ Fläche des Landkreises Potsdam Mittelmark: 2575 km²

3.4.3. Tourismus

In den vergangenen Jahren hat sich die Tourismuswirtschaft neben der Land- und Forstwirtschaft zu einem wichtigen Erwerbszweig in der Region Fläming-Havel entwickelt.

Als touristische Schwerpunkte haben sich das Wandern und Reiten im Naturpark Hoher Fläming, der Wassertourismus auf der Havel und das Walken im Naturpark Nuthe-Nieplitz etabliert. An alte Traditionen anknüpfend hat sich um Werder (Havel) mit seinem überregional bekannten Baublütenfest eine Art Obsttourismus und um Beelitz eine Art Spargeltourismus entwickelt.

Jährlich stattfindende Veranstaltungen in der Region, wie die Lehniner Sommermusiken oder das bundesweit bekannte Kaltblutrennen „Titanen der Rennbahn“ in Brück (Besucher 2005: 17000) sind sehr beliebt und zeigen wachsende Besucherzahlen.

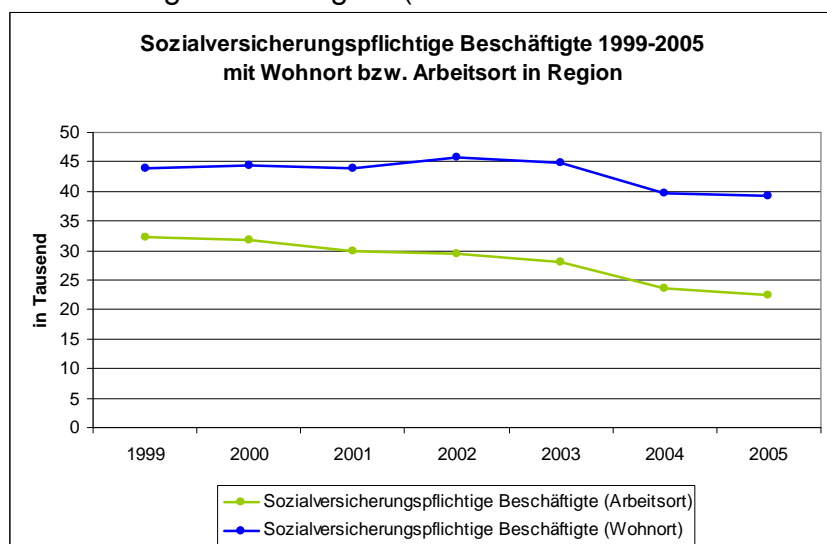
Die Region Fläming – Havel liegt im Einzugsbereich der Reisegebiete Fläming und Havelland, deren insgesamt 15063 Gästebetten durchschnittlich von Januar – Oktober 2006 zu 31,45% (Fläming 34,8%, Havelland 28,1%) ausgelastet waren. Das Reisegebiet Fläming verzeichnete 938137 Übernachtungen und das Reisegebiet Havelland 628440 Übernachtungen. Insgesamt hielten sich die Gäste durchschnittlich 2,5 Tage in der Region auf.⁴

Durch die konsequente Ausrichtung der Tourismusstrategien der Reisegebiete Havelland und Fläming auf Aktiv-, Gesundheits- und Kulturtourismus und im Havelland speziell Wassertourismus ist in Zukunft eine größere Auslastung zu erwarten.

3.4.4. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Die Anzahl der sozialpflichtigen Beschäftigten sank in den Jahren von 1999-2005 um 9813 (nach Wohnort) bzw. 4852 Beschäftigte (nach Arbeitsort). Damit nahm relativ gesehen, die Zahl der Auspendler (Menschen die nicht am Wohnort arbeiten) noch weiter zu. Für die Region Fläming-Havel kann somit ein klarer Mangel an wohnortnahen Arbeitsplätzen festgestellt werden.

Qualifizierte Fachkräfte bzw. Hochqualifizierte machen einen Anteil von ca. 10%⁵ der Bevölkerung /Beschäftigten (Landkreis Potsdam-Mittelmark) aus.



Grafik 4: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte 1999-2005 nach Wohnort bzw. Arbeitsort in der LEADER Region Fläming-Havel, Quelle: Arbeitsagentur

⁴ Amt für Statistik Berlin Brandenburg

⁵ Damit zweithöchster Anteil im Land Brandenburg

3.4.5. Arbeitslosigkeit

In der Region sind wegen mangelnder industrieller und gewerblicher Strukturen zu wenige Arbeitsplätze insbesondere in den Dörfern vorhanden.

Rein statistisch besserte sich die Arbeitslosensituation von Juni 2005 - Juni 2006.

Auch der Arbeitslosenquotient in Bezug auf alle abhängig beschäftigten Erwerbspersonen sank von Mai 2005 zu Mai 2006 von 14,2 (Frauen 12,2, Männer 16,2) auf 13,0 (Frauen 11,7, Männer 14,4).

Damit liegt der Arbeitslosenquotient deutlich unter dem Durchschnitt Brandenburgs. Dies ist vor allem der, durch die günstige Lage zu den Ballungsräumen, hohen Zahl von Pendlern zu verdanken. In Zusammenhang mit der sinkenden Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort ist aber auch zukünftig nicht von einem verbesserten Arbeitsplatzangebot in der Region auszugehen.

Gemeinden/ Ortsteile	Arbeitslose, 30.6. 2005	Arbeitslose Frauen, 30.6.2005	Arbeitslose, 30.6. 2006	Arbeitslose Frauen , 30.6.2006
Stadt Beelitz	724	271	676	296
Amt Beetzsee	737	321	701	302
Stadt Belzig	1168	509	1060	491
Stadt Brandenburg Ortsteile s.o.			147	66
Amt Brück	772	299	649	284
Gemeinde Groß Kreuz (Havel)	654	281	550	240
Gemeinde Kloster Lehnin	946	388	867	382
Amt Niemegek	485	213	392	177
Gemeinde Seddiner See	280	128	265	131
Stadt Treuenbrietzen	754	316	641	283
Amt Wusterwitz	465	229	445	221
Gemeinde Wiesenburg/Mark	576	264	483	243
Amt Ziesar	647	269	601	292
Summen	5579	2387	7477	3408

Tabelle 4: Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der LEADER Region Fläming-Havel 2005 und 2006, Frauenarbeitslosigkeit, Quelle: Mittelmärkische Arbeitsgemeinschaft zur Integration in Arbeit, MAIA

4. Stärken - Schwächen - Analyse

4.1. Stärken und Schwächen

	Stärken	Schwächen
Natur und Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> • attraktive und hochwertige Naturräume (Havel, Naturparke) • Hoher Anteil an Schutzgebieten • Flüsse und Seen in Badequalität im Havelbereich • Großer Anteil an Obstgehölzen im Havelland • Kleinräumig, kuppige, abwechslungsreiche Landschaft im Hohen Fläming, mit geologischen Besonderheiten: Rummeln (Schmelzwasserrinnen der Weichseleiszeit) • Lebensraum seltener Vögel, z.B. einziges Vorkommen der Großstrappe in den Belziger Landschaftswiesen • Flämingbäche in hoher ökologischer Qualität • Großräumige und unzerschnittene Wälder in gutem Zustand • Insgesamt hoher Erholungswert unter anderem wegen der geringen Besiedelung im berlinfernen Bereich 	<ul style="list-style-type: none"> • geringer Bekanntheitsgrad • keine größeren Stillgewässer im Hohen Fläming • sinkende Wasser- und Grundwasserstände, aufgrund fehlender Niederschläge und Entwässerungsmaßnahmen • teilweise fehlende kleinteilige Strukturen in der Agrarlandschaft • z.T. monotone Kiefernforsten • ungenutzte LPG-Altanlagen stören das Landschaftsbild in vielen Dörfern • Lärmbelastung in der Nähe der Autobahnen
Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturhistorische Sehenswürdigkeiten (Kirchen, Burgen, Schlösser, Herrenhäuser, historische Stadtkerne) • sehenswerte Dorfkerne mit intakter Siedlungsstruktur • viele kleine Kulturangebote (Lehnin, Belzig, Wiesenburg, Ferch) 	<ul style="list-style-type: none"> • geringer Bekanntheitsgrad
Lage im Raum, Verkehr, Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Nähe zu Berlin und Potsdam • Gute äußere Erschließung (Autobahnen, Bundesstraßen, Eisenbahn) 	<ul style="list-style-type: none"> • schlechte ÖPNV-Abindung in der Fläche, insbesondere in den berlinfernen Gebieten und am Wochenende • Gebäudeleerstand • Verwahrlosung der ungenutzten LPG-Altanlagen
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> • Kaum Veränderungen der Alterstrukturen im berlinnahen Raum • Stabile Bevölkerungszahlen im berlinnahen Raum • Hohes Interesse an Regionalentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsrückgang und Abwanderung aus den berlinfernen Gebieten • Zum Teil bereits veränderte Alterstrukturen im berlinfernen Raum

	Stärken	Schwächen
Arbeit / Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • hoher Anteil an Hochqualifizierten 	<ul style="list-style-type: none"> • wenig Arbeitsplätze in der Region mit einer nach sich ziehenden hohen Pendlerquote • wenig gewerbliche Wirtschaft • z.T. bereits Fachkräftemangel, z.B. im Gastgewerbe oder in der Landwirtschaft • wenig Existenzgründungen
Gewerbliche Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Gut ausgelastete Gewerbegebiete • Branchenschwerpunkte: Ernährungswirtschaft, Maschinenbau, Solarenergie 	<ul style="list-style-type: none"> • wenig produzierendes Gewerbe • wenig sektorübergreifende Zusammenarbeit • wenig ausgeprägte Wertschöpfungsketten • Alltagsprobleme der Bevölkerung schüren Angst und überdecken Visionen und Mut für Neues
Landwirtschaft und regionale Produkte	<ul style="list-style-type: none"> • stabile Betriebe • überregional bekannte Spezialitäten (Havelobst, Beelitzer Spargel) • regionale Produkte (Flämingforelle, Sanddorn, Heidelbeeren, Havelzander, Obstbrand) 	<ul style="list-style-type: none"> • ungünstige Standortbedingungen (besonders im Hohen Fläming) • wenig ausgeprägte Wertschöpfungsketten (Veredelung, Verarbeitung) • wenig Direktvermarktung außerhalb der Vermarktung von Obst und Spargel
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • günstige natürliche Voraussetzung durch Nähe zum Ballungsraum sowie attraktive Naturausstattung • Kurstandort Belzig (Steintherme) • Reiten im NP Hoher Fläming • Wandern im NP Hoher Fläming • Positives Image „Barrierefreiheit“ im NP Hoher Fläming • Ganzjährig nutzbare Naturerlebnisangebote im NP Nuthe-Nieplitz • Fläming-Walk im NP Nuthe-Nieplitz • Bundesweit bekannte Veranstaltungen (Titanen der Rennbahn – Kaltblutrennen) • Wassertourismus an der Havel 	<ul style="list-style-type: none"> • geringer Bekanntheitsgrad touristischer Angebote • Mängel und Lücken in der Infrastruktur und in Leitsysteme • Keine oder mangelhafte touristische Angebote bzw. Pauschalen für barrierefreies Reisen, für die Zielgruppe 50+ und für Kinder Jugendliche • Mangelndes Gastgeberbewusstsein • Fehlendes Alleinstellungsmerkmal für den Fläming • Schlechtes Image (Fremdenfeindlichkeit, Servicewüste, Qualitätsmängel) • Schwaches Engagement touristischer Leistungsträger (fehlende Kundenorientierung)

4.2. Chancen

Der gesellschaftliche und wirtschaftliche Strukturumbbruch in der Region bietet neben den mit ihm in Verbindung stehenden Schwierigkeiten die Chance, neue Orientierungsprozesse und Entwicklungen in Gang zu setzen. Im Rahmen des LEADER+-Programms konnten hierfür schon wichtige Impulse und Anstöße bei der Bevölkerung, den Unternehmen und der Verwaltung gegeben werden. Größte Chance besteht in einer gemeinsamen gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie, die alle regionalen Aktivitäten, Planungen, Wünsche, Bedürfnisse und Handlungsfelder bündelt. So können finanzielle Mittel konzentriert in die entwicklungsbedürftigen und ausbaufähigen Schwerpunkte der Region fließen. Viele aktuellpolitische, gesellschaftliche, kulturelle Ereignisse und Entwicklungen können für die Region Fläming-Havel genutzt werden. Gerade mit als bedrohlich empfundenen Gefühlen (Terrorismus, Anonymisierung in der Großstadt, Gesundheitsskandale, Verteuerungen, Ökologische Krisen, Entfremdung von der Natur) steigt das Bedürfnis der Menschen nach Ursprünglichkeit, Geborgenheit, Sicherheit und Überschaubarkeit. All dies kann die Region Fläming-Havel der Großstadt Berlin und der Landeshauptstadt Potsdam bieten.

Mit der gegenüber der EU-Gemeinschaftsinitiative LEADERplus vergrößerten Region lassen sich diese Chancen besser nutzen. Durch die Nähe zu den Wachstumskernen ist ein direkterer Kundenkontakt möglich und es lassen sich „Brücken“ in die entfernteren Gebiete bauen. Die jetzige Region bietet mit dem vergrößerten kreativen Potenzial alle Möglichkeiten auf die Herausforderungen der Zukunft zu reagieren.

Folgende Chancen eröffnen sich für den Fläming-Havel als Antwort auf exogene Einflüsse.

	Chancen
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • kulturhistorische Angebote als Entgegnung auf die steigende Angst vor Bildungsarmut bzw. die Neuorientierung des Bildungsbürgertums von Osteuropa nach Ostdeutschland • Gesundheits- und Wellnesstourismus als Antwort auf die zunehmende Liberalisierung im Gesundheitswesen • Neue Angebote und Ideen aus dem Kreis der Zugezogenen, vor allem im Kultur- und Kunstbereich • Naturtouristische Angebote als Antwort auf die Stadtmüdigkeit, Natursehnsucht oder auch auf Ökoskandale • Regionale Angebote als Antwort auf Preissteigerungen im Ferntourismus (z.B. in Folge von Mineralölsteuererhöhung, zunehmende Verknappung fossiler Brennstoffe) • Regionale Angebote auf die steigende Anzahl reisender Senioren • Aktivtourismus als Angebot des Flämings gegen den Bewegungsmangel im Alltag • Havelland und Fläming als Marke und Reaktion auf das wachsende Markenbewusstsein in der Bevölkerung • Vernetzung der vielfältigen Angebote zu zahlenmäßig überschaubaren (buchbaren) Paketen als Antwort auf Informationsüberflutung • Zertifizierung sichert Qualität als Angebot für Reise erfahrene Kunden • Internationale Kontakte um beginnendes Interesse zu nutzen
Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Bio- bzw. Ökoboomb ausnutzen • Gammelfleisch- oder andere Gesundheitsskandale steigern die Nachfrage nach regionalen Produkten

	Chancen
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> •Teile der Großstadtbevölkerung bevorzugen auch weiterhin das „sichere“ Land infolge von zunehmender Anonymisierung, Verkehrsgefährdungen, Gewalt bzw. Terrorismusangst in der Stadt •Großstädter wollen Naturferne ausgleichen – die Kinder sollen in der Natur aufwachsen •Leerstehende Gebäude bieten attraktiven Immobilienmarkt für Zuziehende
Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> •erneuerbare Energien (z.B. Biogasblockheizkraftwerke), wegen des neuen Erneuerbare Energiengesetz (EEG) •Vermarktungsketten regionaler Produkte werden vom Verbraucher nachgefragt und bieten Arbeitsplätze insbesondere für Frauen

4.3. Risiken

Viele aktuellpolitische und gesellschaftliche Einflüsse können die Entwicklung der Region Fläming-Havel hemmen. Potenziert mit der ungünstigen demografischen Entwicklung verschlechtert sich die Lebensqualität und steigert damit die Abwanderungslust der Bewohner.

Folgende Einflüsse könnten sich als Entwicklungshemmnis für die Region herausstellen:

	Risiken
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> •sinkendes Einkommen wirkt auf Reisedauer sowie Reiselust •sinkende tatsächlich in Anspruch genommene Urlaubszeiten wirken sich auf Reisedauer aus •fehlende kommunale Mittel, inklusive Förderungen für Infrastrukturmaßnahmen gefährden die Aufrechterhaltung des Alltags •Geisterdörfer sind touristisch unattraktiv •Sinkende Mobilität aufgrund von Kostensteigerung •Verstärkter Anbau von Energiepflanzen kann einen negativen Einfluss auf das Landschaftsbild als touristischem Qualitätsmerkmal haben
Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> •Klimawandel gefährdet traditionelle Produktionsweisen
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> •Anhaltender Bevölkerungsrückgang wirkt sich negativ auf den Erhalt der soziokulturellen Infrastruktur, der Anbindung an den ÖPNV sowie auf die Arbeitsplatzsituation vor Ort aus
Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> •Unternehmer / Fachkräfte gehen in die Wachstumskerne

4.4. Zusammenfassung

Die vorliegende Analyse und die Erfahrungen aus der bisherigen Arbeit in der ländlichen Entwicklung zeigen, dass die Region mit der Nähe zu Berlin und Potsdam und ihrer intakten Natur besonders für die weitere Entwicklung des Tourismus Potenziale aufweist. Dabei ist der Bottom up Ansatz, der territoriale Bezug und das integrierte Denken der richtige Weg für die LEADER Region Fläming-Havel.

In der letzten LEADER Periode ist die regionale Eigenverantwortlichkeit langsam gewachsen, die Menschen haben Vertrauen gefasst, dass ihre eigenen Ideen das Profil der Region schärfen können. Diese sich entwickelnde Stärke ist noch sehr labil und kann u.a. bei ausbleibender finanzielle Unterstützung in Lethargie, Entmutigung und weitere Abwanderung umschlagen. Fehlende Investitionen im ländlichen Raum verschlechtern die Arbeitsplatzsituation und verbreitern die soziale Kluft zwischen arm und reich, berlinfern und –nah weiter.

Die Stärken der Region zeigen, dass die Region den kommenden Entwicklungen der Gesellschaft und Politik optimistisch entgegenzutreten kann.

5. Entwicklungsstrategie

5.1. Leitbild

Die Region Fläming-Havel hat im Rahmen der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie unter dem Motto „Denkmal barrierefrei – Miteinander statt Nebeneinander in der Region Fläming-Havel“ folgendes Leitbild entwickelt:

Die Region Fläming-Havel ist ein in allen ihren Teilgebieten lebenswerter ländlicher Raum mit Zukunft. Sie bietet ihren Bewohnern und Gästen aller Generationen eine vielfältige Kulturlandschaft und insbesondere in den Naturparks attraktive Natur als Lebens-, Arbeits- und Erholungsraum. Eine flächendeckende umweltverträgliche Landwirtschaft, die hochwertige Lebensmittel und Rohstoffe hervorbringt, schafft dafür die Voraussetzungen. Das Gebiet ist auf ganzer Fläche ein beliebter Wohnstandort mit einer qualitativ hochwertigen Infrastruktur.

Der ländliche Tourismus, mit den Schwerpunkten Natur und Gesundheit ist ein wichtiger Erwerbszweig, der wohnortnahe Arbeitsplätze bietet. Die besonderen Potenziale der Teilräume werden dabei effektiv genutzt. So ist die Havelregion ein etabliertes Wassersportrevier, der Hohe Fläming Brandenburgs Wanderregion Nummer eins und der Naturpark Nuthe-Nieplitz das Zentrum für Walker und Naturliebhaber.

Die regionalen Akteure aus Wirtschaft, Vereinen und Kommunen arbeiten barrierefrei und sektorübergreifend zusammen. Die Vernetzung stärkt die regionale Wirtschaft in allen Bereichen. Die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen, älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen sowie die Sichten der Geschlechter werden gleichberechtigt berücksichtigt.

5.2. Entwicklungsziele

5.2.1. Förderung des ländlichen Tourismus

Die Region Fläming-Havel bietet aufgrund ihrer naturräumlichen und kulturhistorischen Potenziale gute Voraussetzungen für die weitere Entwicklung des ländlichen Tourismus. Hier konnten in den vergangenen Jahren unter anderem in Umsetzung der EU-Gemeinschaftsinitiative LEADERplus und im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung bereits vorzeigbare Erfolge erzielt werden. Daran will die Region in den kommenden Jahren anknüpfen.

Ziel ist es die Position der Region als wichtigem Ausflugs- und Kurzurlaubsziel für die Bewohner der umliegenden Ballungsräume zu stärken. Dabei sollen die jeweiligen Potenziale der im Gebiet liegenden Teilregionen gezielt gestärkt werden. Der naturbezogene Tourismus bietet dabei die Klammer, die auch Aspekte im Gesundheitsbereich und in der Kultur aufgreift. Diese Ansätze finden sich bereits jetzt in den strategischen Schwerpunkten der Reiseregionen im Gebiet wieder. Besondere Bedeutung kommt der Entwicklung der großstadtfernen Gebiete zu. Diese sollen über verbindende Angebote, z.B. Infrastruktur mit den Quellgebieten der Gäste in und um die Ballungsräume verbunden werden. Die positiven Synergieeffekte auf andere Branchen sollen weiter ausgebaut werden, wie es bei den regionalen Produkten in der Vergangenheit z.B. mit der Kulinarischen Kartoffeltour bereits gelungen ist.

Ziel ist es die Zahl der Tagesankünfte und der Übernachtungen in der Region in den nächsten Jahren weiter zu steigern. Damit soll die Zahl der wichtigen wohnortnahen Arbeitsplätze im Gastgewerbe mindestens gesichert werden. Die Entwicklungs-

strategie für den ländlichen Raum untersetzt damit das Ziel der Kreisentwicklung die Wirtschaftskraft zu stärken und führt die Ansätze aus dem ILEK fort.

Wichtigste Grundlage für touristische Aktivitäten in der Region Fläming-Havel ist die hervorragende naturräumliche Ausstattung. Als traditionelle Kulturlandschaft wird diese durch die Aktivitäten der Land- und Forstwirtschaft auch aktuell gestaltet. Hier gilt es, wie bereits im ILEK formuliert Maßnahmen zur Förderung der Bewirtschaftung der Kulturlandschaft zu ergreifen, die die hohe Qualität auch in Zukunft sichern helfen und steigern. Dazu können neuartige Formen einer angepassten Nutzung ebenso beitragen wie die Unterstützung der Betriebe für eine bessere Vermarktung regionaler Produkte oder die gezielte Aufwertung einzelner Landschaftsteile durch biotopverbessernde Maßnahmen. Aus diesem Grunde strebt die LAG eine enge Abstimmung der Umsetzung der vorliegenden Entwicklungsstrategie mit den Schwerpunkten I und II der ELER-Verordnung an. Ziel ist eine nachhaltige Produktion auf dem Acker und im Wald, die im Einklang mit den natürlichen Grundlagen und anderen Nutzungen, wie dem Tourismus steht.

Als weitere Grundlage für die wirtschaftliche Inwertsetzung wird ein angepasster Ausbau der touristischen Infrastruktur gesehen. Hierbei geht es vor allem um die Schließung von Lücken im aktuellen Angebot und um den Aufbau von verknüpfenden Elementen zwischen einzelnen Anbietern, aber auch zwischen unterschiedlichen Tourismusarten (Wassersport, Radfahren, Wandern etc.). Um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, sind die Entwicklung von neuen buchbaren Angeboten und der Ausbau der Kapazitäten bei den touristischen Leistungsträgern notwendig. Hier ist es wichtig auch inhaltliche Synergien zu erschließen, wie sie sich bei Gesundheitsangeboten sowie kulturellen und künstlerischen Potenzialen anbieten.

Gleichzeitig soll in den nächsten Jahren verstärkt im Bereich der Qualitätssicherung gearbeitet werden. Dies bezieht sich nicht nur auf die einheitliche Gestaltung im Bereich der Infrastruktur und Beschilderung, sondern auch auf die konkreten touristischen Angebote der Leistungsträger. Hier soll die Zahl der Betriebe, die an Zertifizierungen teilnehmen, z.B. durch entsprechende Qualifikationen und Investitionen gesteigert werden.

Um den bestehenden und entwickelten neuen Angeboten die notwendige Aufmerksamkeit im Markt zu sichern, sind gemeinsame Vermarktungsaktivitäten auch mit benachbarten Regionen notwendig.

5.2.2. Bewältigung des Demografischen Wandels

Wichtigstes Ziel aller Bemühungen im Rahmen der ländlichen Entwicklung ist der Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität der in der Region Fläming-Havel lebenden Menschen. In Untersetzung des Ziels der Kreisentwicklung zur Förderung der Einwohnerpotenziale stellen die mit dem demografischen Wandel einhergehenden Veränderungen, wie anhaltender Bevölkerungsrückgang insbesondere in den großstadtfernen Gebieten und die enorme Zunahme der Älteren, neben der direkten Arbeitsplatzsituation vor Ort, die wichtigste Herausforderung dar. Im Rahmen eines LEADERplus-Kooperationsprojektes mit der Uckermark hat die Region bereits begonnen, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Diese Auseinandersetzung soll auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Die Veränderungen brauchen neuartige Lösungen, die zum Teil erst gemeinsam mit den Akteuren in der Region erarbeitet werden sollen. Ein wichtiger Aspekt ist die Anpassung der kommunalen Daseinsvorsorge und die Förderung der Dorfentwicklung. Die Dörfer sollen als attraktive Wohn- und

Arbeitsstandorte erhalten bleiben. Hier geht es einerseits um eher technische Lösungen im Bereich der Infrastruktur und dem Erhalt prägender Bausubstanz bei sinkenden Bevölkerungszahlen, andererseits auch um die Ausrichtung von Dienstleistungen regionaler Betriebe auf andere Zielgruppen, z.B. Senioren. Das ehrenamtliche Engagement in Form der dörflichen Nachbarschaftshilfe trägt bereits jetzt ganz maßgeblich zur Attraktivität unserer Orte bei. In Zukunft müssen die Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Aktivitäten erhalten und verbessert werden, um das Engagement zu stärken. Über eine effektive Vernetzung der ehrenamtlichen Arbeit mit professionellen sozialen Diensten kann es gelingen, interessante Angebote für Ältere, aber auch für Familien mit Kindern zu schaffen. In Zukunft wird die individuelle Verantwortung für das eigene Leben zunehmen. Dies gilt für den Bereich der Gesundheitsvorsorge, aber auch für die Gestaltung des Lebens im höheren Alter. Hier kann durch öffentliche Informationsangebote der Wandlungsprozess im Bewusstsein der Menschen unterstützt werden. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels kommen auch auf die Wirtschaft eine Reihe von Herausforderungen zu. Neben dem Umgang mit einer älter werdenden Belegschaft ist dies vor allem die Frage der Fachkräftesicherung und –gewinnung. In diesem Zusammenhang sollten die Sicherstellung von familien- und kinderfreundlichen Strukturen, in der Regel mit weiteren Partnern, aber auch die Förderung der Jugend in Schule und Studium durch ortsansässige Unternehmen eine zunehmende Rolle spielen. Die vorliegende Entwicklungsstrategie greift hiermit auch Inhalte aus dem Regionalbudget des Landkreises auf, welches die Verwendung von Mitteln des Sozialfonds im Gebiet festlegt. Darüber hinaus muss die regionale Wirtschaft in allen Bereichen gefördert werden, um als Halte- und Attraktivitätsfaktor wirken zu können. Mit der Herausstellung der besonderen Qualitäten des Lebens in der Region Fläming-Havel kann es gelingen Neubürger zu gewinnen. Die jetzigen Bewohner sind dabei aufgerufen, das Ein- und Zusammenleben aktiv zu unterstützen. Wichtig ist es, zu einer basisorientierten Dorfentwicklung zu kommen, in deren Rahmen die einzelnen Orte ihre jeweiligen Stärken herausarbeiten und im Sinne einer regionalen Schwerpunktsetzung gezielt ausbauen können. Dazu sind neben nichtinvestiven Maßnahmen in Weiterbildung und Prozessgestaltung auch Investitionen in Infrastruktur und Gebäude notwendig.

5.3. Schwerpunktgebiete

Die Region Fläming-Havel weist insbesondere mit Blick auf das Hauptthema Förderung des ländlichen Tourismus, teilträumlich differenzierte Potenziale auf. Aus diesem Grunde werden hierfür Schwerpunktgebiete definiert. Diese eignen sich in besonderer Weise für die Umsetzung des touristischen Entwicklungszieles.

5.3.1. Naturpark Hoher Fläming

Der Naturpark Hoher Fläming stellt mit seinem abwechslungsreichen Relief und der für Brandenburg einmaligen Häufung von mittelalterlichen Burgen einen weiteren touristischen Schwerpunkt innerhalb der Region Fläming-Havel dar. Auch hier steht zukünftig der Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft als wichtige Voraussetzung für touristische Aktivitäten im Blickpunkt. Ziel ist es, die attraktive Naturerlebnisregion insbesondere über das Wandern zu vermarkten. Gleichzeitig werden jedoch die erfolgreichen Ansätze, die in einer intensiven Zusammenarbeit der Akteure vor Ort, unter anderem im Rahmen von LEADERplus entstanden sind, weitergeführt. Hier hat sich der Naturpark mit den Themen Barrierefreiheit und Reiten bereits überregional einen Namen gemacht. Auch die gerade in den vergangenen Jahren entstandenen

vielfältigen kulturellen und künstlerischen Angebote, z.B. in Belzig, Wiesenburg und Ziesar bieten viele Chancen für die zukünftige Entwicklung.

Zum Naturpark Hoher Fläming zählen in der Region Fläming-Havel folgende Orte:

Stadt, Gemeinde, Amt	Ortsteile und Dörfer im Naturpark Hoher Fläming
Stadt Belzig	vollständig
Amt Brück	Baitz, Cammer, Damelang-Freienthal (tw), Gömnigk, Trebitz
Amt Niemege	vollständig
Gemeinde Wiesenburg/Mark	vollständig
Amt Ziesar	Buckau, Bücknitz, Boecke, Dretzen, Glienecke, Görzke, Gräben, Hohenlobbese, Köpernitz, Rottstock, Steinberg, Wollin (tw.), Ziesar (tw.)

5.3.2. Naturpark Nuthe-Nieplitz

Der berlinnahe Naturpark Nuthe-Nieplitz weist mit seinen weiten Niederungsgebieten im Baruther Urstromtal einen in der Region einmaligen Charakter auf. Ziel ist es, das Gebiet als attraktive Naturerlebnisregion zu entwickeln und zu vermarkten.

Um hier eine abgestimmte Entwicklung über LEADER-Regions- und Kreisgrenzen hinweg zu organisieren, wird eine enge Abstimmung mit der benachbarten Region „Rund um die Flaeming Skate“ vereinbart. Die Kooperationsansätze geben davon bereits jetzt ein Bild. Dabei soll sich an einer vorliegenden kreisübergreifenden Entwicklungskonzeption für den Naturpark orientiert werden.

Zum Naturpark Nuthe-Nieplitz zählen in der Region Fläming-Havel folgende Orte:

Stadt, Gemeinde, Amt	Ortsteile und Dörfer im Naturpark Nuthe-Nieplitz
Stadt Beelitz	Beelitz, Buchholz, Elsholz, Körzin, Reesdorf, Rieben, Salzbrunn, Schäpe, Schlunkendorf, Schönefeld, Wittbrietzen, Zauchwitz
Amt Brück	Alt Bork, Deutsch Bork
Gemeinde Michendorf	Fresdorf, Stücken, Wildenbruch
Amt Niemege	Nichel, Schlalach
Gemeinde Nuthetal	Fahlhorst, Saarmund, Tremisdorf
Gemeinde Seddiner See	Seddin, Kähnsdorf
Stadt Treuenbrietzen	Bardenitz, Brachwitz, Frohnsdorf, Klausdorf, Lühendorf, Niebel, Niebelhorst, Pechüle, Treuenbrietzen

5.3.3. Havelregion

Das Gebiet im Norden der Region zwischen Potsdam und Wusterwitz weist mit der Havel ein herausstechendes verbundenes Element auf. Es ist gleichzeitig durch den etablierten überregional bedeutsamen Anbau von Obst und weiteren Sonderkulturen wie Spargel und Beeren gekennzeichnet.

Ziel ist es, die durch eine vielfältige landwirtschaftliche Bewirtschaftung entstandene Kulturlandschaft auch in den kommenden Jahren zu erhalten. Dem Obstbau kommt hierbei als Identität stiftenden Bereich eine besondere Bedeutung zu. Gleichzeitig soll die Havel im Bereich der Potsdamer und Brandenburger Havelseen zu einem etablierten Wassersportrevier entwickelt werden, ohne jedoch die naturräumliche Qualität zu gefährden.

Die Kommunen des Gebietes arbeiten bereits im Rahmen der „Wassertourismus Initiative Revier Potsdamer und Brandenburger Havelseen“ gut zusammen. Hier

versteht sich der LEADER-Prozess in der Region als ergänzendes Element, der die Einbindung von weiteren Teilen der ländlichen Wirtschaft sicherstellt. Neben dem prägenden Element Havel, kann das Gebiet mit historischen und kulturellen Besonderheiten werben. Hier zwischen Brandenburg und Werder lag die „Wiege der Mark“. Mit dem Kloster Lehnin und dem Dom in Brandenburg finden sich hier prägende Zeugnisse der mittelalterlichen Geschichte und mit der Bischofsresidenz Ziesar gibt es einen thematisch verwandten Trittstein in den Fläming. Zukünftig will sich die Havelregion auch als lebendiger Kulturraum seinen Besuchern zu präsentieren. Zur Havelregion zählen folgende Orte:

Stadt, Gemeinde, Amt	Ortsteile und Dörfer in der Havelregion
Amt Beetzsee	vollständig
Stadt Brandenburg an der Havel	Gollwitz, Götting, Klein Kreuz, Mahlenzien, Schmerzke, Wust
Gemeinde Groß Kreuz (Havel)	vollständig
Gemeinde Kloster Lehnin	vollständig
Gemeinde Schwielowsee	Ferch
Stadt Werder (Havel)	Bliesendorf, Derwitz, Glindow, Kemnitz, Phöben, Plötzin, Töplitz
Amt Wusterwitz	vollständig

5.4. Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe

5.4.1. Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe

Zur Förderung der Regionalentwicklung unter anderem durch die Umsetzung der vorliegenden Entwicklungsstrategie hat sich ein breites Spektrum an regionalen Akteuren zur Lokale Aktionsgruppe (LAG) Fläming-Havel e.V. zusammengeschlossen. Es ist gelungen eine inhaltlich, wie auch regional ausgeglichene Zusammensetzung zu erzielen (siehe Anhang).

Mit dem Stand 16.04.2007 setzt sich die LAG aus 47 Mitgliedern zusammen. Diese stammen aus folgenden Bereichen:

- Unternehmen 30 %
- Vereine (Bauern, Naturpark, Tourismus, Arbeitsförderung, u.a.) 28 %
- interessierte Bürger 26 %
- Kommunen 17 %

Bereits die Zusammensetzung des Vorstandes (Stand 16.04.2007) zeigt die Breite des Engagements:

Gisela Burmeister, Gem. Wiesenburg/Mark	Monika Stoltmann, AAFV
Karl Decruppe, Naturparkleiter	Heinrich Thiermann, Kreisbauernverband
Antje Kienow, Familienhotel Brandtsheide	Eveline Vogel, LK Potsdam-Mittelmark
Christa Menz, Architektin	Thomas Wardin, Stadt Beelitz
Chris Rappaport, FÖV Mittlere Havel e.V.	Klaus Wieben, Reiterhof Groß Briesen
Stefan Ratering, NP-Verein Fläming e.V.	

Damit sind im Vorstand drei Kommunen, vier Vereine, zwei Unternehmen und zwei Privatpersonen vertreten.

5.4.2. Gremien der Lokalen Aktionsgruppe

Einen Überblick über die Organisationsstruktur der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Fläming-Havel gibt die Darstellung auf der nächsten Seite.

Die Mitgliederversammlung

ist das höchste Gremium der LAG. Sie beschließt die Entwicklungsstrategie einschließlich möglicher späterer Änderungen und wählt den Vorstand aus den Reihen der Mitglieder.

Die Mitgliederversammlung trifft sich mindestens einmal jährlich, um den Jahresbericht zu beschließen und den Vorstand zu entlasten.

Der Vorstand

ist das Entscheidungsgremium der LAG und setzt sich aus 11 Mitgliedern zusammen. Davon sind höchstens 5 Mitglieder Vertreter der Kommunen des Gebietes. Im Vorstand sollten möglichst alle Schwerpunktregionen vertreten sein.

Das Regionalbüro

übernimmt das Regionalmanagement und die Geschäftsführung der LAG.

Die Arbeitsgruppen

sind die Basis der inhaltlichen Arbeit. Hier werden die Projekte (weiter)entwickelt. Aus den Arbeitsgruppen können Empfehlungen zu den Projekten an den Vorstand formuliert werden.

Die Arbeitsgruppen sind an den zwei Entwicklungszielen und den Schwerpunktregionen orientiert.

- Förderung des ländlichen Tourismus in der Havelregion
- Förderung des ländlichen Tourismus im Naturpark Hoher Fläming
- Förderung des ländlichen Tourismus im Naturpark Nuthe-Nieplitz (übergreifende Abstimmung mit LAG „Rund um die Flaeming-Skate“)
- Bewältigung des Demografischen Wandels in der Region Fläming-Havel
- Förderung regionaler Produktion und Dienstleistungen in der Region Fläming-Havel

Wenn sinnvoll werden projektbezogen kleinere Arbeitsgruppen gebildet. Die Abstimmung für den touristischen Bereich der Gesamtregion erfolgt über die Mitgliederversammlungen oder nach Bedarf in gemeinsamen Sitzungen aller touristischen Arbeitsgruppen.

Das Forum für den ländlichen Raum

ist eine regelmäßige Veranstaltung, die mindestens einmal jährlich stattfindet und die Abstimmung und Einbindung der Aktivitäten der LAG in gebietsübergreifende Entwicklungen sichern soll. Zum Forum werden neben den LAG-Mitgliedern, Vertreter wichtiger Institutionen mit Bezug zur ländlichen Entwicklung und interessierte Bürger eingeladen. Dazu zählen die Kommunen des Gebietes, Naturparkverwaltungen, Industrie und Handelskammer, Handwerkskammer und weitere.

Darüber hinaus können im Rahmen weiterer Veranstaltungen des Forums einzelne thematische Aspekte der ländlichen Entwicklung vertieft werden. Diese Form den regionalen Austausch auch durch Erfahrungen von Außen anzuregen hat sich im Rahmen von LEADERplus bereits sehr bewährt. Hier wurden 10 Foren zu Themen wie Tourismus, regionale Produkte oder erneuerbare Energien durchgeführt.

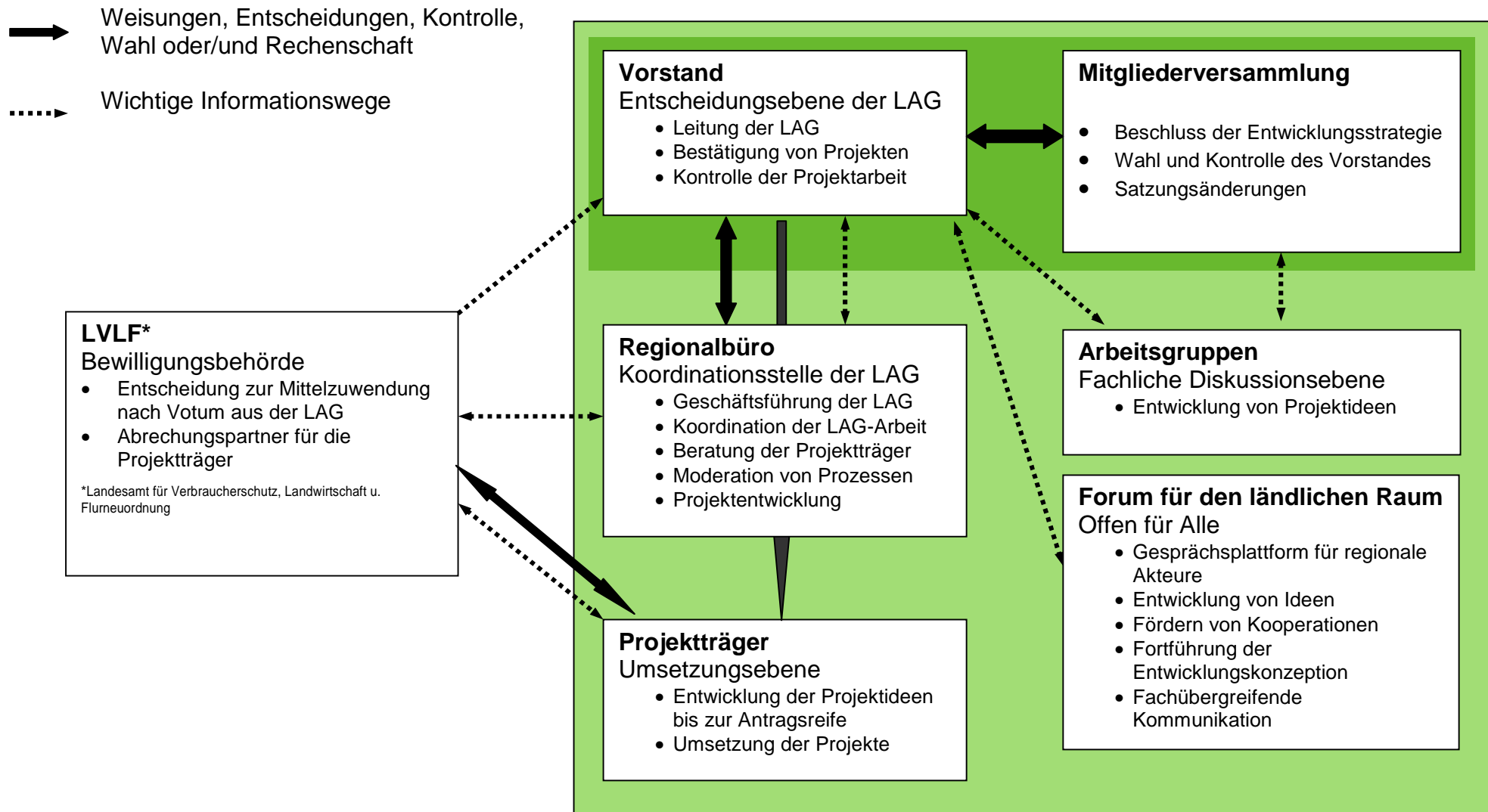


Abbildung : Organisationsstruktur der Lokalen Aktionsgruppe Fläming-Havel

5.4.3. Abstimmung mit anderen Programmen und Akteuren

Die ländliche Entwicklung im weiteren Sinne lässt sich nicht nur auf die im Bereich des Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER) förderfähigen Schwerpunkte begrenzen. Für die abgestimmte regionale Entwicklung ist viel mehr ein effektives in einander greifen der verschiedenen Fachrichtungen und ihrer speziellen Förderinstrumente notwendig. Dafür ist eine enge Kooperation auf der regionalen Ebene notwendig. Diese wird nicht nur durch das beschriebene Forum für den ländlichen Raum sondern auch die weitere Verbindungen auf Arbeitsebene gewährleistet.

Eine besondere Bedeutung kommt hierbei dem ebenfalls lokal organisierten Regionalbudget zu. Mit diesem Instrument, finanziert aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF), erhalten die Kreise und kreisfreien Städte zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten. Die formulierten Ziele sind:

- Nachhaltige Stärkung der Regionalentwicklung,
- Verbesserung der Vermittlung von arbeitslosen Frauen und Männern,
- Verbesserung der sozialen Teilhabe von arbeitslosen Frauen und Männern,
- Anregung von Akteurskooperation und Netzwerkbildung vor Ort.

Aufgrund der ähnlichen Zielrichtung mit dem LEADER-Ansatz fand bereits in der Bewerbungsphase eine enge Abstimmung statt. So legt das Regionalbudget des Landkreises Potsdam-Mittelmark ebenfalls einen Schwerpunkt in der Förderung des Wandertourismus. Außerdem sind der Aufbau von Arbeitgeberverbänden im Bereich der Landwirtschaft und die verbesserte Zusammenarbeit zwischen Schulen und Betrieben wichtige Projekte.

Die Steuerungsgruppe für das Regionalbudget vereint Vertreter der Wirtschaftsförderung, der Arbeitsförderung und des sozialen Bereiches. Hier ist das Regionalmanagement für die ländliche Entwicklung als Mitglied eingebunden und ermöglicht so regelmäßige Abstimmungen der für die Entwicklung des ländlichen Raumes relevanten Fragen. Die Verzahnung der beiden Fördermittelquellen insbesondere bei kommunalen Maßnahmen ist dabei ein Ziel.

Über das Regionalbudget hinaus finden in der Region weitere aus dem ESF finanzierte Projekte statt. Diese setzen in der Regel auf die Qualifizierung der regionalen Akteure. Schon in der Vergangenheit gab es hier immer wieder Projekte im Tourismus. Diese Möglichkeiten sollen auch in Zukunft weiter genutzt werden. Hierbei ist unter anderem das Technologie und Gründerzentrum Fläming ein wichtiger Partner, der seine Kenntnisse auch in den LEADER-Prozess miteinbringen wird.

Auf der Suche nach Umsetzungsmöglichkeiten für die in der Entwicklungsstrategie genannten Vorhaben haben sich bereits in der Vergangenheit regelmäßige Kontakte zur Investitions- und Landesbank des Landes Brandenburg (ILB) bewährt. In der Gemeinschaftsaufgabe Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur und der gewerblichen Wirtschaft ergeben sich insbesondere für Projekte im Branchenkompetenzfeld Tourismus dabei gute Möglichkeiten. Auch die Mittel des Europäischen Fonds für die Regionalentwicklung (EFRE) lassen sich im Bereich der ländlichen Wirtschaftsförderung einsetzen. Mitglieder der LAG arbeiten darüber hinaus in den vom Wirtschaftsministerium unterstützten Netzwerken mit. Hier ist insbesondere das Netzwerk „Aktiv in der Natur“ zu nennen, welches Themen wie Wasser-, Rad- und Wandertourismus bearbeitet.

Im Gebiet gibt es zum Teil auch im Bereich von Dörfern die Möglichkeit des Einsatzes von Mitteln der Städtebauförderung. Bereits in der Vergangenheit konnten hier durch Kombinationen von Hüllenförderung und Ausstattung gute Effekte erzielt werden. Dies wird auch in Zukunft angestrebt.

Für die internationale Zusammenarbeit, z.B. im Rahmen von INTERREG (oder dem Nachfolger) kann die Region auf die Erfahrungen der Regionalen Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming zurückgreifen. Hier gibt es aktuell eine enge thematische Verbindung bei der Bewältigung des demografischen Wandels. Das Projekt „Hinterland“ setzt dabei auch auf die Identifizierung der Potenziale für die Zukunft vor Ort in den Dörfern. Ein Ansatz, der sich auch in der vorliegenden Entwicklungsstrategie wieder findet.

Für die Zukunft ist eine enge Zusammenarbeit bei der Entwicklung von neuen internationalen Projektansätzen vereinbart.

5.5. Beiträge zu übergeordneten Zielen und Themen

5.5.1. Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft

- Förderung des Absatzes regionaler Produkte

5.5.2. Verbesserung der Umwelt und Landschaft

- Förderung von angepassten Nutzungen
- Verbesserung des Landschaftsbildes und der Biotopqualität

5.5.3. Verbesserung der Lebensqualität und der regionalen Wirtschaft

- Schaffung von neuen Einkommensmöglichkeiten, z.B. im Tourismus
- Entwicklung neuer Angebote und Dienstleistungen, z.B. für Ältere oder durch Nutzung moderner Informationstechnologie
- Neuartige Verbindungen von Ehrenamt und professionellen Diensten
- Erhalt und Verbesserung des Dorfbildes und der Infrastruktur

5.5.4. Verbesserung der Chancengleichheit

- Förderung wohnortnaher Arbeitsplätze, besonders für Frauen
- Verbesserung des Übergangs von Schule in Ausbildung in Arbeit
- Förderung von barrierefreien Angeboten

5.5.5. Verbesserung der Zusammenarbeit

- Aufbau von regionalen Kommunikationsstrukturen
- Wissenszuwachs durch (internationalen) Erfahrungsaustausch

5.5.6. Beachtung des demografischen Wandels und der Nachhaltigkeit

- Identitätsbildung als Haltefaktor
- Imageverbesserung zur Förderung von Zuzug im großstadtfernen Bereich
- Förderung von umweltschonenden, ressourcensparenden Lösungen

6. Projektvorschläge

6.1. Auswahlverfahren

Im Rahmen der Erarbeitung der vorliegenden Entwicklungsstrategie wurden eine Vielzahl von Ideen und Projekten entwickelt, die einen Beitrag zur Umsetzung leisten können. Wichtig für die Aufnahme der Idee war die Unterstützung der festgelegten Entwicklungsziele.

Im weiteren Prozess der ländlichen Entwicklung werden Projekte, die eine Förderung aus dem ELER erhalten sollen, eine Bestätigung durch die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Fläming-Havel benötigen. Grundlage für die Bestätigung eines LEADER-Projektantrages in der LAG ist die Bewertung des Projektes anhand einer Liste von Kriterien. Diese Kriterienliste soll vor allem als Argumentationshilfe, zur Veranschaulichung der Bewertung und zum Bewusstmachen der Stärken und Schwächen eines Projektes verwendet werden. Die Vorhaben werden dabei aufgrund der vorliegenden Projektskizze mit Blick auf ihre wirtschaftlichen Effekte, ihre Wirkung in der Region und auf die Lebensqualität beurteilt.

- Sicherung und / oder Schaffung von Beschäftigung
- lokale oder regionale Wertschöpfung
- Beitrag zur Schaffung / Erhalt von Einkommen in der Region
- Effekte für die besonders benachteiligten (berlinfernen) Gebiete mit Bevölkerungsstagnation
- Auslöserfunktion für Folgeprojekte / Modellhaftigkeit
- Netzbildung / integrativer Ansatz
- Wirkung auf das Gemeinschaftsleben
- Ausstattung soziale und technische Infrastruktur
- Verbesserung der Barrierefreiheit im engeren Sinne
- Stabilisierung von ländlichen Strukturen
- Verbesserung der Umweltqualität
- Erhaltung und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft

In jedem Fall wird eine verbal-argumentative Einschätzung des Projektes vorgelegt. In dieser werden die für die Bewertung ausschlaggebenden Aspekte des Projektes nachvollziehbar dargestellt und die Entscheidung des LAG Vorstandes begründet. Grundvoraussetzungen für eine mögliche Bestätigung von Umsetzungsprojekten in der Lokalen Aktionsgruppe Fläming-Havel sind:

- Der Antragsteller ist Mitglied der LAG Fläming-Havel
- Das Projekt ist mit dem Leitbild in Übereinstimmung und lässt sich einem Entwicklungsziel zuordnen.
- Die Finanzierung, der notwendige Eigenanteil und mögliche Finanzierungsalternativen sind plausibel dargestellt.
- Die wirtschaftliche Tragfähigkeit auch nach Auslaufen der Förderung ist plausibel dargestellt.
- Ein nachvollziehbarer Zeitplan möglichst mit überprüfbareren Meilensteinen ist enthalten.
- Für die Evaluierung sind Ziele möglichst mit konkreten Indikatoren genannt.
- Das Projekt ist mit bestehenden Ansätzen und Interessen Dritter vereinbar.

6.2. Demografie-Check

Im Rahmen der Bestätigung der einzelnen Projekte durch die LAG wird für jedes Projekt ein so genannter Demografie-Check durchgeführt. Ziel ist es zu ermitteln inwiefern das Vorhaben auch unter den Bedingungen der sich wandelnden Bevölkerungsstruktur noch sinnvoll und wirtschaftlich tragfähig ist.

Folgende Punkte sind dabei besonders zu berücksichtigen:

- Wie ist das angestrebte Einzugsgebiet?
- Wie entwickelt sich die angesprochene Zielgruppe in den nächsten Jahren?
- Ist das Angebot auch für andere Zielgruppen nutzbar?
- Wie ist das Projekt mit inhaltlich oder räumlich verwandten Projekten abgestimmt? Gibt es Kooperationen?
- Gibt es räumliche und inhaltliche Alternativen?
- Werden die Grundsätze des barrierefreien Bauens beachtet?
- Wie ist die Zukunftsperspektive beim Antragsteller hinsichtlich der Akteure zur Weiterführung des Projektes?

Das Regionalmanagement erstellt hierzu gemeinsam mit dem Antragsteller eine Übersicht zu den oben genannten Punkten und formuliert anschließend eine Bewertung als Vorschlag für das Entscheidungsgremium der LAG.

6.3. Handlungsschwerpunkte

Um die Entwicklungsstrategie der Region Fläming-Havel zu verdeutlichen werden im Folgenden so genannte Handlungsschwerpunkte definiert. Diese stellen jeweils die Klammer für eine Vielzahl von Einzelprojekten dar, die in den nächsten Jahren auch noch entwickelt werden können. Eine Liste der einzelnen aktuell angedachten Projekte befindet sich im Kapitel 8 Finanzplanung.

6.3.1. Entwicklung des NP Hoher Fläming zur Top-Wanderregion

Der Naturpark Hoher Fläming hat hervorragende naturräumliche Bedingungen für die Ausübung des Wanderns. Diese sollen in den nächsten Jahren erhalten und weiterentwickelt werden. Das Wandern hat in den vergangenen Jahren eine Renaissance erlebt und macht immer noch einen spürbaren Anteil des Tourismusmarktes aus. In Brandenburg hat sich bisher noch keine ausgesprochene Wanderregion etabliert. Hier will die Region Fläming-Havel ansetzen. Neben einer Förderung des Wanderns als naturverträgliche Tourismusform im gesamten Gebiet soll der Naturpark Hoher Fläming in den nächsten Jahren zur Top-Wanderregion in Brandenburg entwickelt werden. Ein konkretes Ziel ist die Ausrichtung des Deutschen Wandertages im Jahre 2010/2011, für die sich die Region bewirbt. Bis dahin soll nicht nur die Infrastruktur, insbesondere die Beschilderung auf den neuesten Stand gebracht werden, sondern auch in die speziellen touristischen Angebote investiert werden. Das Vorhaben ist auch ein Schnittpunkt zum Regionalbudget des Landkreises, welches hier ebenfalls Maßnahmen anbieten wird. Parallel werden auch die vorhandenen bewährten Ansätze im Tourismus im Naturpark Hoher Fläming weitergeführt. Hierzu zählen vor allem barrierefreie Angebote, das Reiten und Radfahren, der Gesundheitstourismus und ergänzende kulturelle Angebote. Diese sollen auch in den nächsten Jahren im Sinne einer Qualitätsverbesserung unterstützt werden.

Eine wichtige Grundlage für den Tourismus und speziell für das Wandern ist die Erhaltung der attraktiven Landschaft. Hierzu sollen eine angepasste Nutzung und konkrete Projekte unterstützt werden, die sich positiv auf das Landschaftsbild und die Ökologie auswirken.

Beispielhafte Handlungsansätze:

- Ausweitung des Kunstwanderweges zwischen Belzig und Wiesenburg
- Verbesserung der Infrastruktur und Beschilderung an den Wanderwegen
- Entwicklung von buchbaren Angeboten rund um das Wandern
- Unterstützung von Leistungsträger bei der Qualifizierung und Profilierung in Richtung Wandern, z.B. Kneiptouren
- Verbindung des Ansatzes Wanderregion mit gesundheitsfördernden und kulturellen Angeboten, z.B. Steintherme, Vitalhäuser, Theater in der Landschaft
- Stärkung und Ausbau der Produktion und Direktvermarktung regionaler Produkte
- Verbesserung des Landschaftsbildes und der Ökologie

6.3.2. Entwicklung des Naturerlebnistourismus im NP Nuthe-Nieplitz

Die Erhaltung, Gestaltung und Erschließung der reizvollen Naturlandschaft für ihre Bewohner und Gäste steht im Mittelpunkt der Aktivitäten im Naturpark Nuthe-Nieplitz. Die Kulturlandschaft bildet die Grundlage für die Erzeugung und Vermarktung origineller regionaler Produkte und nachfrageorientierter touristischer Dienstleistungen. Hierbei sollten die besonders günstigen Voraussetzungen für einen echten Naturerlebnistourismus in Zukunft durch neue Angebote unteretzt werden. Die Angebote in den Bereichen Reiten und Walken sollen gestärkt und ausgebaut werden. Grundlage ist hierbei die kreisübergreifenden Entwicklungskonzeption für den Naturpark. Zur Umsetzung sind enge Kooperationen mit der benachbarten LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ und dem Tourismusverband sinnvoll.

Beispielhafte Handlungsansätze sind:

- Erschließung der Region durch eine angepasste Infrastruktur, insbesondere für Reiter, Wanderer, Walker und Radfahrer
- Aufbau eines einheitlichen Beschilderungssystems im gesamten Naturpark
- Entwicklung von Naturerlebnisangeboten, z.B. zur Vogelbeobachtung
- Verbesserung und Ausbau der touristischen Angebote, insbesondere für Reiter, Wanderer, Walker und Radfahrer
- Stärkung und Ausbau der Produktion und Direktvermarktung regionaler Produkte
- Einheitliche Vermarktung des Gebietes

6.3.3. Entwicklung der Havel als verbindendes Element - Tourismus an und auf dem Wasser

Der Flusslauf der Havel mit seinen Seen stellt eine wichtige Lebensader für das Teilgebiet der Havelregion dar. Der Wassertourismus ist eine auszubauende Stärke des Landes Brandenburg und soll auch in Zukunft für den Norden der LEADER-Region Fläming-Havel eine besondere Rolle spielen. Dazu sind in der Zukunft noch erhebliche Aufwendungen in die Verbesserung der Infrastruktur und der Besucherlenkung notwendig. Dabei wird jedoch von Anfang an ein hoher Qualitätsanspruch verfolgt und wenn möglich auf überregional etablierte System, wie die „Gelbe Welle“ zurückgegriffen. Wichtige Grundlagen legt hierfür die Arbeit der Anrainerkommunen im Rahmen der Wassertourismusinitiative (WIR). Parallel wird die LAG gerade die Entwicklung von (wirtschaftlichen) thematischen Angeboten unterstützen. Dazu bietet sich im Gebiet der Havel neben dem unmittelbaren Wasserbezug, die Kultur als zweite verbindende Klammer an.

Ziel ist es das Gebiet auf beiden Seiten der Havel abgestimmt zu entwickeln, deshalb sind Kooperationen mit der benachbarten LAG wichtig. Hier kann auf bestehende Beziehungen unter den Akteuren, die sich für einen Natur- oder Regionalpark im Gebiet der mittleren Havel einsetzen aufgebaut werden.

Beispielhafte Handlungsansätze sind:

- Erschließung des Gebietes durch angepasste Infrastruktur von der Wasserseite aus (Anleger, Rastplätze, Tankstellen)
- Vernetzung für attraktive Angebote im Wassersportbereich, z.B. Kanu
- Verknüpfung der wasserseitigen mit landseitigen Angeboten durch vernetzte Angebote, Informationspunkte, Umstiegsmöglichkeiten
- Anbindung der Trasse des Havelradweges an Angebote, Sehenswürdigkeiten und Bahnhöfen im Gebiet, inkl. der Schaffung von Abstechern, Alternativrouten und Rundwegen
- Sicherung der Erreichbarkeit der touristischen Angebote auch mit dem ÖPNV
- Einheitliche Beschilderung jeweils für Wasserwanderer, Radwanderer und Wanderer im Gebiet
- Etablierung weiterer Erlebnisangebote im Gebiet, im Idealfall mit Wasserbezug, z.B. Aussichtsturm Götzer Berge

6.3.4. Entwicklung und Inwertsetzung der Obstbaukulturlandschaft

Die durch den Obst- und Gemüseanbau geprägte Kulturlandschaft im Umfeld der Havel stellt neben dem Wasser ein wichtiges Potenzial zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung des Gebietes dar. Dieses soll touristisch ebenso erschlossen werden, wie die positive Rückkopplung zum Absatz der hier erzeugten Produkte beitragen soll. Wichtig ist es hierbei, die gegenseitigen Synergien durch verbindende und vernetzende Projekte herauszuarbeiten.

Beispielhafte Handlungsansätze sind:

- Erschließung der Region durch eine angepasste Infrastruktur, insbesondere für Radfahrer
- Ausweitung des Panoramaweges auf das gesamte Obstanbaugebiet als verbindendes Element zwischen den Produzenten mit klar touristischem Ansatz
- Aufbau eines einheitlichen Leitsystems zur Lenkung von Besuchern zu den Direktvermarktern, touristischen Sehenswürdigkeiten und Leistungsträgern.
- Etablierung weiterer Erlebnisangebote in der Region, im Idealfall mit engem Bezug zur Obstproduktion
- Stärkung und Ausbau der Direktvermarktung und Verarbeitung in der Region als Basis für den Erhalt der Kulturlandschaft
- Vernetzung der Produktion mit Angeboten in der Gastronomie, z.B. Verwendung von regionalen Produkten, Entwicklung von Gerichten mit Obstbezug
- Unterstützung der Landwirte bei der Entwicklung neuartiger nachhaltiger Produktionsformen, die die Veränderung aufgrund des Klimawandels berücksichtigen

6.3.5. Basisorientierte Dorfentwicklung

Aus Sicht der Lokalen Aktionsgruppe Fläming-Havel heißt Bewältigung des demografischen Wandels nicht, dem Geschehen einfach freien Lauf zu lassen. Vielmehr ist es wichtig, mit der Bevölkerung vor Ort gemeinsam Gestaltungsmöglichkeiten auszuloten und umzusetzen. Dafür sind neuartige moderierte

Prozesse und ergänzende Planungen notwendig, die die Menschen in den Dörfern gestalten. Bereits im Rahmen eines INTERREG-Projektes „Hinterland“ wurden in der Region Havelland-Fläming annähernd 100 Dorfentwicklungsszenarien unter prognostiziertem Einwohnerrückgang erstellt, die nach Vor-Ort Information und Diskussionen zu bereits 32 aktiven Dorfgruppen führten.

Wesentliche Bestandteile dieser Aktionsprozesse sind dabei die Fokussierung und Bündelung lokaler Potenziale und Verantwortlichkeiten zur dörflichen Leitbildbestimmung sowie die Entwicklung und Ausrichtung entsprechender Pilotprojekte. Neben laufenden Investitionen in den Dörfern wird so ein begleitender Anpassungsprozess in Gang gesetzt. Dabei werden nicht nur technische und gestalterische Dinge eine Rolle spielen sondern auch die Suche nach den Faktoren, die die Attraktivität des Dorfes ausmachen. Soziale Zusammenhänge, regionale Vernetzung und Wirtschaftsorientierung werden dabei unter dorfspezifischen Zusammenhängen, vor dem Hintergrund des demographischen Wandels betrachtet. Die Instrumente, welche im Hinterland-Projekt entwickelt wurden, müssen dazu verbreitert und weiterentwickelt werden.

Wichtig ist es, die jeweiligen Stärken herauszuarbeiten und im Sinne einer regionalen Schwerpunktsetzung gezielt auszubauen. Eine Möglichkeit dazu ist die Festlegung von Schwerpunktdörfern. In diesen sind neben nichtinvestiven Maßnahmen in Weiterbildung und Prozessgestaltung auch Investitionen in Infrastruktur, Gebäude und eine Aufwertung des Dorfbildes notwendig.

Ein weiterer Aspekt der Dorfentwicklung, ist die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements. Insbesondere vor der Hintergrund der sich verändernden Bevölkerungsstruktur kann es nur über eine effektive Vernetzung der ehrenamtlichen Arbeit mit professionellen sozialen Diensten gelingen, interessante Angebote für Ältere, aber auch für Familien mit Kindern zu schaffen. Hier sollen in den nächsten Jahren Lösungen gefunden werden, wobei die bewährte Zusammenarbeit mit weiteren Regionen im Land Brandenburg wie der Uckermark fortgesetzt werden soll. Beispielhafte Handlungsansätze:

- Moderierte neuartige integrierte Dorfentwicklungsprozesse in einzelnen Orten, modellhafte Umsetzung z.B. mit Heimvolkshochschule am Seddiner See
- Integrierte Wohnmodelle für Jung und Alt
- Angepasste Lösungen für die Infrastruktur
- Rückbau von das Dorfbild beeinträchtigenden ungenutzten Bauten
- Kooperationsprojekt zum sozialen Netz in Dörfern

6.3.6. Wohnen und Tourismus für alle - Barrierefreiheit

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels müssen auch bei der baulichen Gestaltung die Bedürfnisse aller Menschen, jeden Alters, berücksichtigt werden. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass es in diesem Zusammenhang viele Informationsdefizite gibt. Dies gilt nicht nur für die Gestaltung der „eigenen vier Wände“ sondern auch für die Öffnung von touristischen Angeboten hin zur wachsenden Zielgruppe von Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

In den kommenden Jahren muss deshalb die Information der Bewohner systematisch verbessert werden, mit dem Ziel den Blick auf die Möglichkeiten des Umbaus der vorhandenen Bausubstanz zu lenken. Nur wenn es gelingt die Gebäude und die Dörfer auch für Menschen im höheren Alter attraktiv zu halten, werden wir lebendige Dörfer behalten. Mit der Ausrichtung auf solche Umbaumaßnahmen kann sich auch das örtliche Handwerk neue Märkte erschließen und Arbeitsplätze in der Region sichern.

Barrierefreiheit ist auch im touristischen Bereich ein wichtiges übergreifendes Thema und bietet zugleich die Chance sich in einem wachsenden Markt rechtzeitig zu positionieren. Hier hat sich insbesondere das Gebiet des Naturparks Hoher Fläming in den vergangenen Jahren einen guten Ruf erarbeitet. In der nächsten Zeit muss dieser aber durch neue konkrete Angebote gestützt werden.

Beispielhafte Handlungsansätze:

- Öffentlichkeitsarbeit und Information zum Thema barrierefreies Bauen
- Einrichtung von Musterobjekten zum barrierefreien Bauen
- Wohnraumanpassung in bestehenden Gebäuden
- Barrierefreie Forellenzucht als Ausflugsziel für Menschen mit Behinderungen

6.3.7. Kommunikation

Die Veranstaltungen im Zuge der Erstellung der vorliegenden Entwicklungsstrategie haben gezeigt, wie wichtig es ist, sich in der Region auszutauschen. Es konnte ein großer Bedarf an gegenseitiger Information festgestellt werden. Dies zieht sich durch alle Lebensbereiche und reicht somit von der Veranstaltungsübersicht für die Bewohner über die Bündelung touristischer Informationen für die Gäste bis hin zur gemeinsamen Entwicklung neuer Ideen in der Regionalentwicklung.

Die ländliche Entwicklung in der Region Fläming-Havel braucht auch in Zukunft immer wieder Anstöße von unten. Neben der Arbeitsgruppentätigkeit und den Foren für den ländlichen Raum im Rahmen der Lokalen Aktionsgruppe Fläming-Havel sind hier ergänzende Veranstaltungen sinnvoll. Diese müssen unterschiedlichste Menschen mit breiter thematischer Basis zusammenführen und so auch den Austausch und die Verbreitung von Ideen befördern. In der Folge wird eine effektive Vermittlung in die umsetzenden Strukturen und ein geeignetes Medium zur Aufarbeitung, Archivierung und Weiterführung der Prozesse notwendig. Der Aufbau einer Online-Kommunikationsplattform für die ländliche Entwicklung ist hierzu ein wichtiger Schritt. Diese Plattform mit Online-Datenbank und Online-Karten bietet somit Bürgern, Schulen, Vereinen, Unternehmen und Verwaltung eigenverantwortlich Kooperationsmöglichkeiten in lokalen und regionalen Netzwerken, die von der LAG begleitet und koordiniert werden können.

Im touristischen Bereich bildet die gegenseitige Information in der Region eine Grundlage für die notwendige Vernetzung und Zusammenarbeit. Gleichzeitig müssen die konkreten Angebote und weitere Informationen so effektiv wie möglich an die Besucher vermittelt werden. Eine unüberschaubare Menge von Druckerzeugnissen und nicht verständliche Beschilderungen im Gelände sind nur zwei Punkte denen sich die Region zuwenden muss. Hierbei sind die Möglichkeiten der neuen Medien und Technologien zu nutzen.

- Regionaltreffen vervielfältigen
- Gründerbörse für die Region Fläming-Havel
- Aufbau einer Informationsplattform für das Reisegebiet Fläming, inklusive vielfältiger GPS gestützter Angebote
- Entwicklung eines regelmäßigen Fläming-Informations-Mediums in gedruckter Form
- Aufbau einer Informationsplattform ländliche Entwicklung

6.4. Kooperationsprojekte

6.4.1. Zielgruppenspezifisches Marketing reittouristischer Angebote in der Reiseregion Fläming

Kooperierende LAGn	<ul style="list-style-type: none"> •LAG Fläming-Havel •LAG Rund um die Flaeming-Skate •LAG Mittlere Elbe / Fläming
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> •Zusammenstellung der aktuellen, vermarktbareren Produkte •Erarbeitung von Qualitätsstandards und Zertifizierung der Betriebe. •Erarbeitung und Umsetzung eines mehrjährigen Marketingplans.
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> •Reitsportinteressierte. •Längerfristig wird auch die Bereitstellung spezieller Angebote für andere Interessengruppen geprüft, z.B. Kombinationsangebote
Ziele/ Effekte	<ul style="list-style-type: none"> •Einheitliche abgestimmte Außenwerbung für die zahlreichen qualitativ hochwertigen reittouristischen Angebote der Reiseregion •Kreisübergreifende Zusammenführung der Aktivitäten in den Teilregionen des Reisegebietes •Befriedigung einer vorhandenen zahlungsfähigen Nachfrage. •Bessere Ausnutzung vorhandener Ressourcen •Sicherung und Schaffung von Einkommen und Arbeitsplätzen.
Weitere Partner	<ul style="list-style-type: none"> •Tourismusverband Fläming e.V. •Erlebnisreisen zu Pferd e.V. •VFD und FN •Reiterhöfe
Kosten	Ca.: 100.000 Euro
Maßnahmebeginn	Ab 2008

6.4.2. Partnerschaft mit der GAL Harbachtal/Siebenbürgen

Kooperierende LAGn	<ul style="list-style-type: none"> •LAG Fläming-Havel •GAL Harbachtal/Siebenbürgen
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> •Die GAL Harbachtal ist das Pendant zu hiesigen Leader Gruppen in Rumänien •Weiterführung der Zusammenarbeit im Bereich Regionalmanagement •regelmäßiger Erfahrungsaustausch •konkrete Inhalte werden im Mai beim Besuch der rumänischen Akteure im Fläming festgelegt
Zielgruppen	•Akteure aus der Regionalentwicklung in allen beteiligte Regionen
Ziele/ Effekte	<ul style="list-style-type: none"> •Förderung der europäischen Verständigung •Wissenstransfer, Übertragung von positiven Erfahrungen
Weitere Partner	•Landschaftsförderverein Nuthe-Nieplitz e.V.
Kosten	100.000 Euro (werden noch konkretisiert)
Maßnahmebeginn	Ab 2008

6.4.3. GIS-Plattform Fläming

Kooperierende LAGn	<ul style="list-style-type: none"> •LAG Fläming-Havel •LAG Rund um die Flaeming-Skate
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> •Entwicklung eines einheitlichen geografischen Informationssystems zur direkten Vermarktung der touristischen Leistungen an die Kunden bzw. Gäste über deren Handy •Grundlage für kundenbezogene und kundenfreundliche Information und Marktzugang für die (touristischen) Produkte •Verknüpfung von Karten und Routen sowie der Anbieterdatenbank des Tourismusverbandes Fläming •Aufbau eines Online-Shops für ländliche Produkte aus dem Fläming
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> •Besucher und Bewohner der Region •Leistungsträger
Ziele/ Effekte	<ul style="list-style-type: none"> •Verbesserter Marktzugang für touristische Produkte •Umsatzsicherung und –steigerung bei den Leistungsträgern
Weitere Partner	<ul style="list-style-type: none"> •Tourismusverband Fläming e.V.
Kosten	60.000 Euro
Maßnahmebeginn	Ab 2008

6.4.4. Stärkung der Beziehungen zwischen dem Fläming und Flandern

Kooperierende LAGn	<ul style="list-style-type: none"> •LAG Fläming-Havel •LAG Rund um die Flaeming-Skate •LAG Mittlere Elbe Fläming
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> •Der Fläming wurde im 13. Jahrhundert unter anderem durch Flamen besiedelt. Hier soll auch für die Zukunft angesetzt werden. •Förderung des kulturellen Austausches •Gegenseitige Vorstellung der Regionen über touristische Angebote •Verstärkung der Zusammenarbeit entlang des Europaradweges R1 als gedachte Kolonisationsroute für den Fläming •regelmäßiger Erfahrungsaustausch
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> •Akteure aus Kultur, Tourismus und Regionalentwicklung in allen beteiligte Regionen
Ziele/ Effekte	<ul style="list-style-type: none"> •Gewinnung von ausländischen Gästen für den Fläming •Förderung der europäischen Verständigung •Wissenstransfer, Übertragung von positiven Erfahrungen
Weitere Partner	<ul style="list-style-type: none"> •Fläming-Flandern e.V. •TV Fläming e.V.
Kosten	100.000
Maßnahmebeginn	Ab 2008

6.4.5. Regiotouren Fläming und Schweizer genießen den Fläming

Kooperierende LAGn	<ul style="list-style-type: none"> •LAG Fläming-Havel •LAG Rund um die Flaeming Skate •Pilotregion „Seeland“ (CH)
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> •Erschließung der Region durch Regiotouren und dem Fernreiseverkehr aus der Schweiz: •Nutzung des hervorragenden Buchungspotenzials der Region durch die Entwicklung von Angeboten im Regionalbahnverkehr mit der Vertriebsorganisation „Punkt 3“ der DB-Regio •Erschließung der Region über die Bahnhöfe Belzig, Beelitz und Treuenbrietzen als Drehscheibe für 2 Bausteine •Baustein A: Besucher aus Berlin und aus Brandenburg (neu dabei: „Brandenburger entdecken Brandenburg“) sowie „Sachsen entdecken Brandenburg“ •Baustein B: „Schweizer genießen Brandenburg - Brandenburger genießen die Schweiz“: Kooperationsprojekt mit der schweizer Pilotregion Seeland zur Erschließung der Region als Destination für Tourismus und der Schweizerischen Bundesbahn
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> •Gäste aus den angrenzenden Ballungsräumen •Schweizer (schon jetzt wichtige Auslandsgäste in Brandenburg)
Ziele/ Effekte	<ul style="list-style-type: none"> •Verbesserung der Vermarktung touristischer Angebote an Nutzer der öffentlichen Verkehrsmittel
Weitere Partner	<ul style="list-style-type: none"> •Tourismusverband Fläming •DB-Regio
Kosten	140.000
Maßnahmebeginn	Ab 2008

6.4.6. Aufbau einer gebietsübergreifenden Besucherlenkung und Vermarktung für den Wassertourismus auf der Havel

Kooperierende LAGn	<ul style="list-style-type: none"> •LAG Fläming-Havel •LAG Havelland •LAG Uckermark •LAG Oberhavel
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> •Planung und Umsetzung eines einheitlichen Besucherlenkungs- und –informationssystem (Basis u.a. Gelbe Welle) •Zusammenstellung vermarktbare Produkte (auch Verknüpfung mit landseitigen Tourismusformen) •Erarbeitung von Qualitätsstandards und Zertifizierung der Betriebe. •Erarbeitung und Umsetzung eines mehrjährigen Marketingplans.
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> •Wassersportinteressierte. •Bereitstellung spezieller Angebote für andere Interessengruppen durch Kombinationsangebote
Ziele/ Effekte	<ul style="list-style-type: none"> •Verbesserung der Situation für Wassersportler durch zielgruppengerechte Gästeansprache, bessere Information, Qualität der Angebote und Service •Einheitliche abgestimmte Außenwerbung für die zahlreichen qualitativ hochwertigen wassertouristischen Angebote •Sicherung und Schaffung von Einkommen und Arbeitsplätzen in

	den profitierenden Unternehmen
Weitere Partner	<ul style="list-style-type: none"> •Tourismusverband Havelland e.V. •Kommunen •WIR – Potsdamer und Brandenburger Havelseen •Einbeziehung der künftigen LEADER Regionen an der Havel (inklusive LAG Mecklenburgische Seenplatte und Stadt Havelberg für Wassertourismus von der Havelquelle bis zur Mündung)
Kosten	Ca.: 300.000€
Maßnahmebeginn	Ab 2008

6.4.7. Entwicklung sozialer Netze im Dorf

Kooperierende LAGn	<ul style="list-style-type: none"> •LAG Fläming-Havel •LAG Uckermark
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> •Modellprojekt zur Befriedigung des steigenden Pflegebedarfes Älterer bei gleichzeitig zu erwartender Ausdünnung der familiennahen (Kinder)Angebote •Einwohner aus Dörfern als ehrenamtliche Unterstützer gewinnen •professionelle Anbieter mit Ehrenamtlern und eventuell öffentlich geförderten Beschäftigten vernetzen •neuartige professionelle Angebote, wie Gemeindegewerkschaft, mobile Versorgung, Bringdienste etc.etablieren •andere (generationsübergreifende) Wohnformen erproben •ein dörfliches soziales Zentrum schaffen / erhalten •gebietsübergreifender Erfahrungsaustausch und gemeinsame Bindung von beratenden Fachkräften mit anderen Regionen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> •Ältere Bewohner •Familien •Anbieter sozialer Dienste •Kommunen
Ziele/ Effekte	<ul style="list-style-type: none"> •Aufbau von selbst tragenden Netzwerken für soziale Betreuung •Verbesserung der Lebensbedingungen für ältere Menschen und Familien mit Kindern auf den Dörfern •Integration von Arbeitslosen in das gesellschaftliche Leben
Weitere Partner	<ul style="list-style-type: none"> •Akademie zweite Lebenshälfte e.V. •Kommunen
Kosten	150.000
Maßnahmebeginn	Ab 2008

7. Monitoring- und Bewertungssystem

7.1. Die Betrachtungsebenen

Das Monitoring und die Evaluierung innerhalb der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Fläming-Havel findet auf drei Ebenen statt.

7.1.1. Die Projekte

Die Projekte werden durch das Regionalmanagement und die Lokale Aktionsgruppe unterstützend begleitet. Mit dem kontinuierlichen Monitoring werden der Realisierungsstand des Projektes eingeschätzt und weitere Handlungsempfehlungen für den Projektträger abgeleitet. Im Rahmen seines Projektmanagements informiert der Projektträger regelmäßig über den Projektverlauf, das Regionalmanagement fasst die Ergebnisse zusammen, u.a. zu:

- Termineinhaltung (Erreichen der Meilensteine)
- Kostenentwicklung (Gesamtkosten und Förderanteile)
- Auftretende Schwierigkeiten und angedachte Lösungen

Mit dem Projektantrag verpflichtet sich der Projektträger außerdem zu einer Selbstbewertung seines Projektes gegenüber der LAG. Dazu werden in der Projektkonzeption Ziele formuliert und mit erfassbaren Indikatoren untersetzt. Bei größeren Projekten und auf Wunsch der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) stellt der Projektträger den Umsetzungsstand seines Projektes mit einer Bewertung anhand der gesetzten Ziele der LAG ausführlicher vor.

Dabei sollen unter anderem dargestellt werden:

- Erreichung der Projektziele (Soll-Ist-Vergleich)
- Vernetzung und Synergien
- Wirkungen

7.1.2. Der Prozess

Bei der regelmäßigen Prozessbewertung geht es vor allem um die Überprüfung der Beteiligungsformen und des Steuerungsmodus der LAG.

Zur Beteiligung werden eingeschätzt:

- Einhaltung des Bottom-up-Prinzips (Anzahl der Mitglieder und Art)
- Erreichte Bevölkerungsgruppen (Teilnehmer an Veranstaltungen)
- regionale und überregionale Kooperation (Zahl der Arbeitstreffen in der Region, Zahl der Kooperationsprojekte)
- Aktivitäten der LAG in der Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Pressespiegel)

Zur Steuerung werden eingeschätzt:

- Aufbau- und Organisationsstruktur, Verantwortungsgefüge (Vorstandstreffen und Abstimmungen mit Regionalmanagement)
- Ergebnisoffenheit (Einschätzungen durch alle Beteiligten)

7.1.3. Die Entwicklungsstrategie

Bei einer Evaluierung der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie (GLÉS) werden auf Basis einer aktualisierten Analyse die Inhalte der GLÉS einer kritischen Prüfung unterzogen. Dies gilt insbesondere für die Entwicklungsziele und die daraus abgeleiteten Handlungsschwerpunkte. Dazu werden auch die Wirkungen der bisher ergriffenen Maßnahmen, z.B. umgesetzte Projekte, auf die Ziele betrachtet.

Je nach Ergebnis der Bewertung wird die Entwicklungsstrategie den veränderten Gegebenheiten angepasst.

Nach dem heutigen Stand sind dabei folgende Indikatoren von besonderem Interesse:

- Anzahl der Projekte je nach Entwicklungsziel der GLÉS
- Entwicklung der Infrastruktur im touristischen Bereich
- Zahl neuer Angebote, Zertifizierungen, Qualifizierungen im Tourismus
- Zahl ergänzender oder aufbauender Angebote anderer Bereiche
- Besucherzahlentwicklung in und im Umfeld von geförderten Projekten
- Arbeitsplatzentwicklung in und im Umfeld von geförderten Projekten
- Zahl der Aktivitäten im Bereich demografischer Wandel, Dorfentwicklung
- Entwicklung der dörflichen Infrastruktur und der Barrierefreiheit
- Einwohnerentwicklung in und im Umfeld von geförderten Projekten

7.2. Das Verfahren

Das Monitoring und die Evaluierung innerhalb der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Fläming-Havel kann nach der Häufigkeit der Durchführung grob in drei Bereiche unterteilt werden.

7.2.1. Begleitendes Monitoring

Im Zuge der Projektbegleitung findet regelmäßig ein Informationsabgleich zwischen Projektträgern und Regionalmanagement nach den oben genannten Grundsätzen statt. Die Einschätzung der Zielerreichung und die Handlungsempfehlungen zum Einzelprojekt werden zusammen mit den Ergebnissen der Projektberatungen in der Lokalen Aktionsgruppe zur Maßnahmekontrolle und frühzeitigen Problemerkennung genutzt.

Das Regionalmanagement berichtet dem Vorstand der LAG regelmäßig über seine Tätigkeiten und stimmt das weitere Vorgehen ab. In diesem Zusammenhang ist eine Erfassung der Aktivitäten besonders in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Projektbegleitung sinnvoll.

7.2.2. Jährliche Bewertungen

Die Lokale Aktionsgruppe berät mindestens zwei Mal jährlich über den Stand der Umsetzung der beschlossenen Projekte und des Regionalen Entwicklungskonzeptes. Dazu stellen die Projektträger den Umsetzungsstand ihrer Projekte anhand der oben genannten Grundsätze vor. Außerdem wird das weitere Vorgehen im Prozess diskutiert.

Die Teilnahme am Monitoring in der Aktionsgruppe ist aufgrund der öffentlichen Arbeitsweise für alle Bürger möglich.

Die Ergebnisse der Beratungen fließen in den jährlichen Tätigkeitsbericht der Lokalen Aktionsgruppe gemäß der EU-Verordnung mit ein.

7.2.3. Evaluierung

In jedem zweiten Jahr (2009, 2011, 2013) wird eine Evaluierung für die gesamte gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie (GLÉS) einschließlich Regionalmanagement und Projektkriterien durchgeführt. Dazu wird nach Möglichkeit die Unterstützung durch ein externes Beratungsbüro herangezogen.

Die Evaluierungen dienen der grundsätzlichen Bewertung des bisherigen Ablaufs, des Einsatzes und der Verwendung von Fördermitteln, der Erreichung der gesetzten Ziele sowie der Ursachenanalyse bei Nicht-Erreichen von Zielen.

Dabei werden vor allem der Prozess und die Entwicklungsstrategie unter Beachtung der konkreten Projekte anhand der oben genannten Grundsätze bewertet.

8. Finanzierungskonzept

Die im Folgenden zusammengestellten Projekte geben einen ersten Überblick wie die Umsetzung der GLÉS erfolgen wird. Dabei sind die konkreteren Ansätze für das Finanzierungskonzept zeitlich und kostenseitig untersetzt. Dabei sind auch Projekte enthalten die vielleicht ganz oder anteilig über andere Quellen finanziert werden könnten. Weitere Ideen sind ergänzend aufgeführt.

Auch die hier aufgeführten Projekte müssen sich vor einer Antragstellung einer Beurteilung durch die LAG hinsichtlich Ihrer Effekte in Bezug auf die Umsetzung der GLÉS stellen.

Die Liste ist nicht abgeschlossen und berechtigt zu keinem Anspruch auf Förderung. Die ländliche Entwicklung in der Region Fläming-Havel soll auch weiterhin als offener Prozess gestaltet werden.

Nr.	Vorhabensbezeichnung	(möglicher) Träger	Zeitraum	Gesamtkosten	Förderung aus
8.1	Kooperationsprojekte				
8.1.1	Zielgruppenspezifisches Marketing reittouristischer Angebote in der Reiseregion Fläming	LAG Fläming-Havel e.V.	Ab 2008	100.000	ELER
8.1.2	Partnerschaft mit der GAL Harbachtal/Siebenbürgen	LAG Fläming-Havel e.V.	Ab 2008	100.000	ELER
8.1.3	Internet und GIS-Plattform Fläming	LAG Rund um die Flaeming Skate / LAG Fläming-Havel e.V.	Ab 2008	60.000	
8.1.4	Aufbau einer gebietsübergreifenden Besucherlenkung und Vermarktung für den Wassertourismus auf der Havel	LAG Havelland/ LAG Fläming-Havel e.V.	Ab 2008	300.000	ELER
8.1.5	Stärkung der Beziehungen zwischen dem Fläming und Flandern	LAG Mittlere Elbe Fläming/ LAG Fläming-Havel e.V.	Ab 2008	100.000	ELER
8.1.6	Entwicklung sozialer Netze im Dorf	LAG Uckermark/ LAG Fläming-Havel e.V.	Ab 2008	150.000	ELER
8.1.7	Regiotouren Fläming und Schweizer genießen den Fläming	LAG Rund um die Flaeming Skate/ LAG Fläming-Havel	2008 bis 2010	140.000	ELER
	Zwischensumme Kooperationen			950.000	

Nr.	Vorhabensbezeichnung	(möglicher) Träger	Zeitraum	Gesamtkosten	Förderung aus
8.2	Regionale Projekte				
8.2.1	Entwicklung des NP Hoher Fläming zur Top-Wanderregion				
	Kneiphof und Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte in Jeserig / Grubo	Familienhotel Brandtsheide	Ab 2007	200.000	ELER
	Gemeinschaftliche Produktion und Vermarktung von regionalen Produkten, inkl. bauliche Investitionen	Tom Beutler	2007/2008	100.000	ELER
	Umgestaltung Garten und Freizeitangebote Flämingrose Borne	Elsita Schröder	2007/2008	30.000	ELER
	Ferienwohnungen Flämingrose Borne	Uwe Heß	2007/2008	300.000	ELER
	Gebäude für Seminare und Wellnessangebote	Frau Kaufmann-Götz	2007/2008	240.000	ELER
	Ziegelei Retz	Gemeinde Wiesenburg/Mark	2007/2008	100.000	ELER
	Kunstwanderweg Südroute	Naturparkverein e.V.	Ab 2008	150.000	ELER
	Eulenmühle als Ausflugslokal und Spezialitätenrestaurant zwischen Brandenburg und Ziesar	Herr Schmücker	2007/2008	100.000	
	Kleinstes Hotel des Fläming – Ferienwohnung im Trafohaus	Manfred Geserick	2008	36000	ELER
	Burghofmusiken und mehr	Musikverein Ziesar e.V.	2008	30000	Kulturförderung, ELER
	Mittelalterliches Leben auf der Burg Ziesar handfest und interaktiv erleben	Bischofsresidenz Burg Ziesar	2008	20000	Kulturförderung, ELER
	Fahrradfreundlicher Beherbergungsbetrieb	Stadt Ziesar	2008	480000	ELER
	Aufbau Leitsystem und Infrastruktur Wanderwegenetz NP Hoher Fläming	Kommunen, Wanderbund	2008 bis 2010	750.000	ELER, GA, Regionalbudget
	Sanierung der Kirchen für kulturelle und touristische Nutzung Buckau, Bücknitz, Dretzen, Köpernitz	Gemeinden	2007 – 2010	750.000	ELER, Denkmalschutz
	Reitwanderhütten auf dem Biohof Grützdorf	Biohof Grützdorf	2008 - 2010	150.000	ELER
	Aussichtspunkt auf dem Hagelberg	Stadt Belzig, Landkreis Potsdam-Mittelmark	ab 2008	350.000	ELER, GA
	„Bergfried Vital“ als verbindendes Marketing für die vier Burgen und gesunde Ernährung im Fläming	FVV Hoher Fläming	Ab 2008	50.000	ELER
	„Laufregion Hoher Fläming“ als Alleinstellungsmerkmal im Bereich Gesundheitstourismus	DAV Hoher Fläming e.V.	Ab 2008	50.000	ELER
	Modellbetrieb Ökogut Schmerwitz	Gut Schmerwitz	Ab 2008	1.500.000	ELER, AFP
	Edelkrebszucht	Örtliche Fischerei	Ab 2009	100.000	ELER

Nr.	Vorhabensbezeichnung	(möglicher) Träger	Zeitraum	Gesamtkosten	Förderung aus
	Entwicklung Radwegenetz rund um die „Naturpark-Bahnhöfe“	Kommunen	Ab 2009	1.000.000	ELER, GA, GVFG
	Zwischensumme Wanderregion Hoher Fläming			6.486.000	
	Weitere Ideen				
	Entwicklung von Pauschalen, Qualifizierung und Qualitätssicherung „KartoffelTour Fläming“	TV Fläming e.V.	Ab 2008		
	Reit- und Fahrzentrum Brück	Kaltblutzuchtverein/ Agrar GbR	Ab 2008		ELER
	Behutsame Verbesserung der Erschließung des Planetals, z.B. Jahnhütte	Gemeinde Rabenstein	Ab 2008		
	Entwicklung einer „Feldsteinkirchentour“ für individuelle und geführte Wanderungen	Naturparkverein Fläming e.V.	Ab 2008		
	Sanierung Schloss Schmerwitz touristische Nutzung	Domus Hausverwaltung	Ab 2008		
	Entwicklung von buchbaren Angeboten auf dem Reitrundweg Hoher Fläming	Westerranch Steindorf			
	Entwicklung von touristischen Angeboten und Nutzung moderner Navigationstechnologie	Private Akteure TV Fläming e.V.			
	Skulpturengarten Borne	Viktor Bisquolm			
	Kulturveranstaltungen für Bewohner und Gäste	Respekt e.V.			
	Etablierung des „Städtebahnsommers“ als touristische Nutzung der Bahntrasse Belzig-Brandenburg	FVV Brandenburg a.d.H.			
	Windmusikgarten	Kommunen/AAfV			
	Landwirtschaftstour im Fläming				
	Aufbau eines Systems von Fahrradverleihstationen in der Region				
	Anbindung der touristischen Sehenswürdigkeiten an den öffentlichen Verkehr				
	Entwicklung eines regionalen Informationsangebotes zur Vernetzung bestehender Aktivitäten in der Region				
	Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe über die Produzentenvernetzung und Regionalwährung				
8.2.2	Entwicklung des Naturerlebnistourismus im NP Nuthe-Nieplitz				
	Vermarktung regionaler Produkte im Mühlenhof an der Beelitzer Bockwindmühle	Spargelhof Schlunkendorf	2007/2008	500.000	ELER
	Radweg Ortsdurchfahrt Fresdorf	Gemeinde Michendorf	2007/2008	180.000	ELER, GVFG

Nr.	Vorhabensbezeichnung	(möglicher) Träger	Zeitraum	Gesamtkosten	Förderung aus
	Aufwertung landwirtschaftlicher Hof	Spargelhof Bardenitz	2007/2008	115.000	ELER, AFP
	Touristische Hinweistafeln in Treuenbrietzen	Stadt Treuenbrietzen	2008	65.000	ELER
	Hofkäserei Schlach	Familie Streubl	2008	50.000	ELER
	Entwicklung diverser Angebotspakete für „Orni-Touren“ in den Naturparks NN, HF, (NLL)	TV Fläming/ Landschaftsförderverein	Ab 2008	30.000	ELER
	Halboffene Weidelandschaften als touristische Attraktion	Stiftung Naturlandschaften Brandenburg	Ab 2008	80.000	ELER
	Reitwegenetz NP Nuthe-Nieplitz		Ab 2008	250.000	ELER
	Islandpferdesportzentrum in Beelitz-Schönefeld	Tölt e.V. / Stadt Beelitz	2009/2010	250.000	ELER
	Tagungshaus	HVHS Seddiner See	2008/2009	1.000.000	ELER, GA
	Zwischensumme NP Nuthe-Nieplitz			2.520.000	
	Weitere Ideen				
	Offene Höfe im Naturpark Nuthe-Nieplitz	LAG Fläming-Havel e.V./ Landschaftsförderverein/ Höfe der Region	Ab 2008		ELER
	Verarbeitung und Vermarktung von Ölen für Gesundheit und Wellness		Ab 2008		ELER
	Energetische Verwertung von Biomasse aus der Landschaftspflege	Leibnitz-Institut für Agrartechnik Potsdam-Bornim e.V.	Ab 2008		ELER
	Pflege von Windschutzhecken	Leibnitz-Institut für Agrartechnik Potsdam-Bornim e.V.	Ab 2008		ELER
	Qualitätsverbesserung und Vermarktung „Fläming-Walk“	Fläming-Walk Verein	Ab 2008		ELER
	Ausbildung von Natur- und Kulturführern als Vor-Ort Service		Ab 2008		ELER
	Beschilderung der Naturparkstädte und -dörfer		Ab 2008		ELER
	Radwegenetz NP Nuthe-Nieplitz		Ab 2008		ELER, GA
	Wanderwegenetz NP Nuthe-Nieplitz		Ab 2008		ELER
	Umfeldgestaltung Reiterhof Regenbogen / Dorfmitte Schönefeld	Stadt Beelitz	Ab 2008		
	Vorhaben zur Unterstützung der Vermarktung regionaler Produkte	Verschiedene Höfe der Region	Ab 2008		

Nr.	Vorhabensbezeichnung	(möglicher) Träger	Zeitraum	Gesamtkosten	Förderung aus
8.2.3	Entwicklung der Havel als verbindendes Element - Tourismus an und auf dem Wasser				
	Erlebnishof Leonhardt, Emstal	Herr Leonhardt	2007/2008	100.000	ELER
	Multifunktionale Wegeverbindung Nahmitz – Damsdorf	Gemeinde Kloster Lehnin	2007/2008	370.000	ELER
	Waldbühne Damsdorf	Gemeinde Kloster Lehnin	2007/2008	150.000	ELER
	Ferienhäuser Reiterhof Mühlenberg, Trechwitz	Frau Wessel	2007/2008	100.000	ELER
	Wasserrastplatz Phöben	Frau Giese	2007/2008	100.000	ELER
	Kossätenhaus Ferch	Gemeinde Schwielowsee	2007/2008	150.000	ELER
	Touristeninfo Alte Schule Wusterwitz	Gemeinde Wusterwitz	2007/2008	95.000	ELER
	Wiederherstellung Gutspark Rogäsen	Gemeinde Rosenau/Förderverein	2007/2008	50.000	ELER
	Aussichtsturm Gollwitzer Berg	Förderverein/ Gemeinde Wusterwitz	2008/2009	100.000	ELER
	Wanderwegeleitsystem Wusterwitz – Fiener Bruch	Gemeinden Rosenau und Wusterwitz	2007/2008	25.000	ELER
	Ferienwohnung Petzow	Herr Seeliger	2007/2008	60.000	ELER
	Aussichtsturm Götzer Berge als Erlebnisangebot am Havelradweg	Landkreis Potsdam- Mittelmark	2007/2008	350.000	GA, ELER
	Radweg Klein Kreutz – Mötzow	Stadt Brandenburg	2007/2008	300.000	ELER
	Lückenschluss Beetzseeradweg	Gemeinde Beetzseeheide	2007/2008	185.000	ELER
	Hofladen in Schmerzke	Ulf Hase	2007/2008	40.000	ELER
	Seilbahn über den Klostersee als Erlebnisangebot	Gemeinde Kloster Lehnin	2008	180.000	ELER
	Stellplätze für Reisemobile am Seehof Netzen	Gemeinde Kloster Lehnin/ Hotel Seehof Netzen	2008	100.000	ELER
	Infozentrum Fiener Bruch	Gemeinde Rosenau	Ab 2008	150.000	ELER
	Innenausbau Brennerei Krahe	Gastwirt	Ab 2008	100.000	ELER
	Anleger am Beetzsee	Gut Mötzow/ Gemeinde	Ab 2008	100.000	ELER. GA
	Hostel Glindow – als günstige Herberge für Radler und Wasserwanderer	Christian Eckhoff	Ab 2008	150.000	ELER

Nr.	Vorhabensbezeichnung	(möglicher) Träger	Zeitraum	Gesamtkosten	Förderung aus
	Verbesserung der Erreichbarkeit des Museums Dreiseitenhof Grebs für Busse (Stellplatz, Wendemöglichkeit)	Gemeinde Kloster Lehnin	Ab 2008	100.000	ELER
	Anbau von Aronia als regionales Produkt	AgraPhytoMed GmbH & Co.KG/ MedicoPhyto	Ab 2008	45.000	ELER
	Kanustation und Übernachtungsmöglichkeiten im Naturhafen Kützkow	Naturhafen Kützkow	Ab 2008	260.000	ELER
	Zwischensumme Haveltourismus			3.360.000	
	Weitere Ideen:				
	Zukunftsprojekt „Haus am See“ Mötzow (ökologisches und Barrierefreies Bauen für Übernachtungen)	CVJM e.V./ Perspektiv gGmbH	Ab 2007		ELER
	Rad- und ländliche Wege rund um Lehnin	Gemeinde Kloster Lehnin	Ab 2008		ELER
	Fassadensanierung Seminarhaus am Schloss Reckahn	Gemeinde Kloster Lehnin	Ab 2008		ELER
	Ökologische Landwirtschaft erleben auf Kremser Touren Emstal – Rädels – Lehnin, Schaffung der notwendigen Infrastruktur	Gemeinde Kloster Lehnin			ELER
	Weiterentwicklung Domstiftgut Mötzow (Landarbeiterwohnungen in der Bienenwirtschaft, Rastplätze, Rad- und Wanderwege)	Domstiftgut Mötzow	2008 bis 2010		ELER
	Entwicklung von vernetzten Kanu-Angeboten, Service-Stationen	Förderverein Mittlere Havel e.V. / Märkische Landschaft e.V.			ELER, ESF
	Entwicklung von buchbaren Erlebnistouren oder beschilderten Routen an und auf der Havel (Kultur, Geschichte, Obst, Herrenhäuser ...)	TV Havelland e.V./ Förderverein Mittlere Havel e.V./ Märkische Landschaft e.V./ GSG			ELER
	Anbindung des Havelradweges in das Gebiet und Schaffung von Verbindungen in Richtung R1	Verschiedene			ELER, GA
	Touristische Angebote am Klostersee in Lehnin Anleger, Cafe, Kunsthalle, Unterkünfte	Gemeinde Kloster Lehnin			ELER
	Diverse Wasserrastplätze	Kommunale und private Träger			ELER, GA
	Wassertankstellen	Private Träger			GA

Nr.	Vorhabensbezeichnung	(möglicher) Träger	Zeitraum	Gesamtkosten	Förderung aus
	Entwicklung eines Angebotes „Kultururlaub mit dem Boot“				ELER, ESF
	„Naturparkhaus“ Infozentrum, Begegnungs- und Bildungsstätte, Bistro/Cafe „Mittlere Havel“	Förderverein Mittlere Havel e.v./ GSG			ELER
8.2.4	Entwicklung und Inwertsetzung der Obstbaukulturlandschaft				
	Hofladen Hübner in Derwitz	Herr Hübner	2007/2008	50.000	ELER
	Förderung der Vermarktung regionaler Produkte durch Marktgespräche, Vernetzung, Publikationen	GSG	Ab 2007	50.000	ELER
	Zwischensumme Obstbaukulturlandschaft			100.000	
	Weitere Ideen				
	Ausweitung des Panoramaweges in die Gemeinde Groß Kreuz und nach Norden	Gemeinde Groß Kreuz			ELER
	Aufbau eines einheitlichen Leitsystems für Besucher des Obstbaugesbietes	Gemeinden des Gebietes Vereine			ELER, GA
	Verbindende Angebote zwischen Havel und Obstbau	Förderverein Mittlere Havel e.V.			ELER
	Gemeindeübergreifende Radwegekonzeption, Beschilderung und bauliche Lückenschlüsse	Kommunen, Förderverein Mittlere Havel e.V.			ELER
8.2.5	Basisorientierte Dorfentwicklung				
	Extern moderierte Dorfentwicklungsprozesse inklusive Evaluierung der vorhandenen Planung	Heimvolkshochschule Seddiner See e.V./ Gemeinde Wiesenburg/Mark/ LAG Fläming-Havel e.V.	Ab 2007	75.000	ELER, Lokale Agenda
	Gestaltung Angerbereich Fohrde	Stadt Havelsee	2007/2008	300.000	ELER
	Dorf- und Tourismuszentrum Alte Schule Gortz	Förderverein Gortz e.V.	2007/2008	100.000	ELER
	Kulturhaus Niemegek	Stadt Niemegek	2007/2008	130.000	ELER
	Gestaltung Dorfanger Reppinichen	Gemeinde Wiesenburg/Mark	2007/2008	390.000	ELER
	Anbindung Brennerei Reppinichen	Gemeinde Wiesenburg/Mark	2007/2008	109.000	ELER
	Digitalisierung von Ziesaraner Lokalzeitungen als Zeugnisse der Zeitgeschichte	Stadt oder Heimatverein Ziesar	2008	20.000	Kulturförderung, ELER

Nr.	Vorhabensbezeichnung	(möglicher) Träger	Zeitraum	Gesamtkosten	Förderung aus
	Dorfrundgänge mit den Bewohnern zur Identitätsstärkung	Förderverein Mittlere Havel e.V.	ab 2008	10.000	ELER, Lokale Agenda
	Gestaltung Marktplatz Borkheide	Gemeinde Borkheide	Ab 2008	350.000	ELER
	Ausbau Scheune als Werkstatt	Schleiferei Zumpe	Ab 2008	50.000	ELER
	Regionale Vermittlungsplattform für ungenutzte Bausubstanz (Internet-Landhausbörse)	Kommunen/ LAG Fläming-Havel e.V./ RPG/ Märkische Landsicht e.V.	2008-2010	20.000	ELER, EFRE, MIR
	Regionales Management dörflich-lokaler Potenziale	LAG Fläming-Havel e.V./ RPG	2008-2010	50.000	ELER, EFRE
	Zwischensumme Dorfentwicklung			1.604.000	
	Weitere Ideen				
	Leitfaden/ Handlungsanleitung für die neuartige Dorfentwicklung	Kommunen	Ab 2007		Eigenleistung , ELER für Druck
	Modellhafte Ansätze zur Lösung von Herausforderungen im Bereich der (leitungsgebundenen) Infrastruktur	Kommunen / RPS	Ab 2008		ELER,
	Herstellung nährstoffreicher Blumenerde aus Heilpflanzenresten zur Sicherung lokaler Arbeitsplätze	AgraPhytoMed GmbH & Co.KG/ MedicoPhyto	Ab 2008		ELER
8.2.6	Wohnen und Tourismus für alle - Barrierefreiheit				
	Barrierefreier Musterumbau eines Dorfhauses	Altes Haus e.V./ Stadt Belzig	Ab 2008	150.000	ELER
	Erschließung des Gutsparkes Dahlen mit einem Leitsystem für Sehbehinderte	Förderverein Gutspark Dahlen e.V.	Ab 2008	75.000	ELER
	Barrierefreie Forellenzucht	Forellenzucht Gesundbrunnen	2008-2010	16.000	ELER
	Zwischensumme Barrierefreiheit			241.000	
	Weitere Ideen				
	Wohnraumberatung	Landkreis Potsdam-Mittelmark	Ab 2007		Eigenleistung
	Kuhstallumbau für generationsübergreifendes Leben in Ketzür	Verein zur Förderung generationsübergreifenden Wohnens im Dorf Ketzür	AB 2008		ELER

Nr.	Vorhabensbezeichnung	(möglicher) Träger	Zeitraum	Gesamtkosten	Förderung aus
	Entwicklung von buchbaren Angeboten für Menschen mit Behinderungen	Naturparkverein Fläming e.V. Tourismusverband Fläming e.V.			
8.2.7	Kommunikation				
	Regionaltreffen vervielfältigen	LAG Fläming-Havel e.V./ BürgerLand e.V./ Förderverein Mittlere Havel e.V.	2008 bis 2010	60.000	ELER
	Aufbau einer Informationsplattform für das Reisegebiet Fläming, inklusive vielfältiger GPS gestützter Angebote	TV Fläming e.V./ LAG Fläming-Havel e.V./ RPG	2008-2010	55.000	ELER, EFRE
	Aufbau einer Informationsplattform ländliche Entwicklung	Kommunen/ Kreis /LAG Fläming-Havel e.V.	2008-2010	25.000	ELER
	Vermarktung Fläminger-Produkte	Fläminger-Spezialitäten-Vertriebs GmbH	2008	100.000	ELER
	Zwischensumme Kommunikation			240.000	
	Weitere Ideen				
	Beratung und Abstimmung zu erneuerbaren Energien, Landwirtschaft, Kulturlandschaft und Tourismus	LAG Fläming-Havel e.V. / Bauernverband	Ab 2007		ELER, Lokale Agenda
	Gründerbörse für die Region Fläming-Havel/ Ideenbörse für unternehmerische Ansätze	LAG Fläming-Havel e.V./TGZ	Ab 2008		ELER
	Verbesserung Zusammenarbeit Schule und Wirtschaft	TGZ	Ab 2007		Regionalbudget
	Entwicklung eines regelmäßigen Fläming-Informations-Mediums in gedruckter Form				
	Gesamtsumme			15.501.000	

Anhang

Abkürzungsverzeichnis:

AAfV	Arbeits- und Ausbildungsförderungsverein Potsdam-Mittelmark e.V.
CH	Schweiz
CVJM	Christlicher Verein junger Menschen
DAV	Deutscher Alpenverein (mit Sektionen als eigene Vereine auch in Brandenburg aktiv)
DB	Deutsche Bahn
EEG	Erneuerbare Energien Gesetz
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
e.V.	eingetragener Verein
EW	Einwohner
FFH	Fauna-Flora-Habitat (Richtlinie zum Schutz von Tieren-Pflanzen-Lebensräumen in der EU)
FN	Reiterliche Vereinigung Deutschlands
FÖV	Förderverein
FVV	Fremdenverkehrsverein
GA	Gemeinschaftsaufgabe
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
Gem.	Gemeinde
GIS	Geografisches Informationssystem
GLÉS	Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GPS	Global Position System (satellitengestützte Ortung und Navigation)
GSG	Gemeinnützige Service Gesellschaft zur Förderung des Landschafts-, Natur- und Umweltschutzes mbH
HVHS	Heimvolkshochschule
ILEK	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
INTERREG	Förderprogramm der EU für die internationale Zusammenarbeit
KG	Kommanditgesellschaft
km ²	Quadratkilometer
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LDS	Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg
LEADER	"Liaison entre actions de développement de l'économie rurale" (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LEP	Landesentwicklungsplan
LK	Landkreis
LPG	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft
LSG	Landschaftsschutzgebiet
LVLf	Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung (Bewilligungsstelle für Fördergelder der ländlichen Entwicklung)
MAIA	Mittelmärkische Arbeitsgemeinschaft zur Integration in Arbeit
MIR	Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung
MLUV	Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz
NSG	Naturschutzgebiet
NP	Naturpark
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PEP	Pflege- und Entwicklungsplan

PM	Potsdam-Mittelmark
RB	Regionalbahn
RE	Regionalexpress
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RPS/G	Regionale Planungsstelle/-gemeinschaft Havelland-Fläming
SPA	Special Protection Area (Schutzgebietskategorie der EU)
TGZ	Technologie und Gründerzentrum „Fläming“ Belzig GmbH
TV	Tourismusverband
ü.NN	über Normal Null (Höher über dem Meeresspiegel)
VFD	Vereinigung der Freizeitreiter Deutschlands
WIR	Wassertourismusinitiative Revier Potsdamer und Brandenburger Havelseen

Mitgliederliste der Lokalen Aktionsgruppe Fläming-Havel e.V.

- Tourismusverband Fläming e.V.
- Arbeits- und Ausbildungsförderverein Potsdam-Mittelmark e.V.
- Walter-Julius Stolte
- Fremdenverkehrsverein "Hoher Fläming" e.V.
- Naturparkverein Fläming e.V.
- BürgerLand e.V.
- Gisela Burmeister
- Christa Menz
- Familienhotel Brandtsheide
- Eveline Vogel
- Stadt Belzig
- Landkreis Potsdam-Mittelmark
- Barbara Klembt
- Kreisbauernverband Potsdam-Mittelmark e.V.
- Gemeinde Wiesenburg/Mark
- Dorothee Bornath
- Stadt Beelitz
- Wild- und Landschaftspflege Glau gGmbH
- Anna Scheller
- Verein zur Förderung und Erhaltung des denkmalgeschützten Landschaftsparkes Wiesenburg e.V.
- Laerkurhof Islandpferdegestüt
- Förderverein Beelitzer Bockwindmühle e.V.
- Spargelhof Schlunkendorf GmbH & Co. KG
- Claudia Sperfeld
- Dr. Elke Seidel
- Thomas Beutler
- Kirchliche Waldgemeinschaft Görzke
- Stadt Niemegk
- Kur und Freizeit Belzig GmbH
- Evangelische Kirchengemeinde St. Marien Hoher Fläming Belzig
- Gemeinde Rabenstein / Fläming
- Treuenbrietzener Wohnungsbaugesellschaft
- Bürgerbus Hoher Fläming e.V.
- Spargelhof Jakobs GbR
- Mierisch Fläming Tanzschule
- Procent Baubetreuungs- und Grundbesitz GmbH
- Gemeinde Borkheide
- Gemeinde Borkwalde
- Karl Decruppe
- Harald Schürkes
- Iris Bergner
- Deutscher Alpenverein Sektion Hoher Fläming e.V.
- Naturbau Fläming
- Christian Eckhoff
- Ländliche Heimvolkshochschule am Seddiner See e.V.
- GSG-Gemeinnützige Servicegesellschaft zur Förderung des Landschafts-, Natur- und Umweltschutzes mbH
- Förderverein Mittlere Havel e.V.

Weitere Mitgliedsanträge, unter anderem aus der Stadt Brandenburg und dem Amt Beetzsee liegen vor.